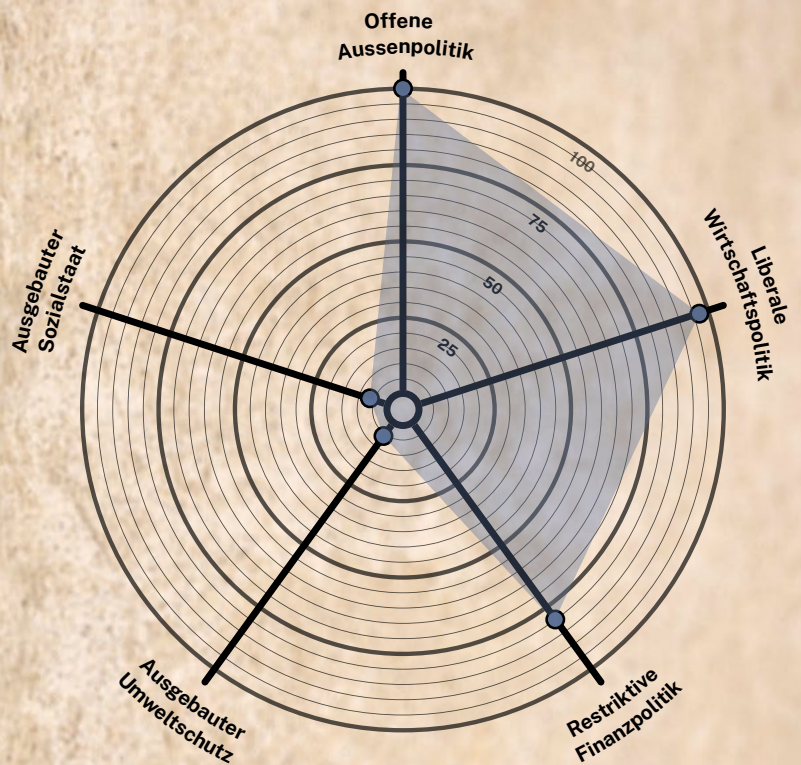




Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Uniun grischuna da mastergn

# Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für Graubünden | Nr. 2/2026



Jede  
Stimme zählt  
am 14. Juni  
2026

## Bündner Wahlen

Wahlhilfe der Wirtschaft, Interview mit den acht  
Regierungsratskandidat / innen, Wahlempfehlung BGV

**Wir schaffen Zukunft**

### Nein-Parole

Warum der BGV Nein zur  
10 Millionen-Initiative sagt  
Seite 7

### Berufsbildung

Drei Wege zum Berufs-  
abschluss für Erwachsene  
Seite 41

### Unternehmensnachfolge

Dank Bürgschaft  
Nachfolgeregelung gesichert  
Seite 42

# WEITER BILDEN

30 Berufsrichtungen.  
100 anerkannte Lehrgänge.

Jetzt  
beraten  
lassen.



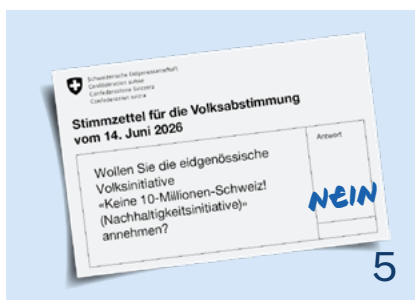
Höhere Fachschule  
Südostschweiz



## «Bündner Gewerbe» im neuen Layout

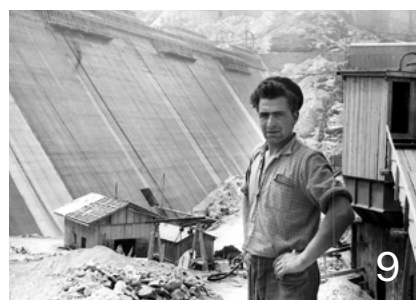
Das «Bündner Gewerbe» erscheint mit dieser Ausgabe in der neuen, modernen Aufmachung gemäss dem neuen BGV-Corporate Design. Das Layout des «Bündner Gewerbe – Das Wirtschaftsmagazin für Graubünden» ist ansprechender und ermöglicht uns künftig grössere Reportagen mit Bildern und längere Interviews zu spannenden Themen. In Zukunft ist in jeder Ausgabe eine Gastkolumne zu finden. Die Redaktion mit René Weber und Maurus Blumenthal wünscht allen Leser/innen viel Freude bei der Lektüre.

# Das Wichtigste in Kürze



## Nein zu «Keine 10-Millionen-Schweiz!»

BGV-Präsident Viktor Scharegg kommentiert die Parolenfassung



## Graubünden im Spiegel der Zeit

Der Einfluss der Migration auf die Wirtschaft im Kanton Graubünden



## Wahlempfehlung des BGV

Diese Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Rat engagieren sich für die Wirtschaft



## BGV startet neuen KMU-Lehrgang

Beim neuen KMU-Lehrgang des BGV steht der Praxisbezug im Zentrum

### Impressum

#### **Bündner Gewerbe – Wirtschaftsmagazin für Graubünden.**

Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbands als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

**Ausgabe 2/2026:** 46. Jahrgang, Auflage 6300, erscheint 6-mal im Jahr. Verantwortlich für diese Ausgabe: Maurus Blumenthal, Direktor (Bl.), Redaktion: René Weber (rw.).

**Redaktionsadresse:** Bündner Gewerbeverband, Unione grigione arti e mestieri/Uniu grischuna da mastergn/Haus der Wirtschaft, Hinterm Bach 40, 7000 Chur, Telefon 081 257 03 23, E-Mail: info@gewerbe-gr.ch, Webseite: www.gewerbe-gr.ch.

Strategie, Konzept,  
Gestaltung. **Das  
Erfolgsrezept.**



Erstgespräch vereinbaren  
und durchstarten!  
[hue7.net/erfolgsrezept](https://hue7.net/erfolgsrezept)

**Hü7**  
Markenagentur



Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Uniun grischuna da mastergn

sgv  usam

**Ohne  
Bäckerin  
kein Brot**

**NICHT MIT DEM FEUER SPIELEN!  
KMU SAGEN **NEIN** AM 14. JUNI**

# Nein zur Nachhaltigkeitsinitiative – Graubünden braucht Lösungen, nicht Symbolpolitik



Als Präsident des Bündner Gewerbeverbands sage ich klar, diese Initiative ist der falsche Weg für unseren Kanton.

Unsere Unternehmen kämpfen bereits heute mit einem ausgeprägten Fachkräftemangel. Ob im Bau, im Gewerbe, in der Hotellerie, in der Gastronomie, im Gesundheitswesen oder in vielen weiteren Branchen: Es fehlen Menschen, die anpacken, Verantwortung übernehmen und unsere Wirtschaft tragen.

Gleichzeitig ist die Ausgangslage in Graubünden eindeutig: Wir sind von Abwanderung betroffen, und die demografische Entwicklung ist ungünstig. Geburten und Sterbefälle entwickeln sich in eine Richtung, die unseren Arbeitsmarkt zusätzlich unter Druck setzt. Das ist die Realität, mit der wir umgehen müssen.

Gerade deshalb ist es falsch, schon heute starre Bevölkerungsgrenzen für das Jahr 2050 in der Verfassung festzuschreiben. Bis dahin kann geopolitisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich sehr viel passieren. Wir wissen nicht, wie sich die globale Lage entwickelt, wie sich die wirtschaftliche Transformation konkret ausgestalten wird und wie viele Arbeitskräfte unser Land und unser Kanton künftig tatsächlich benötigen. Wer heute so tut, als liesse sich das bereits abschliessend bestimmen, greift zu kurz.

**«Es fehlen Menschen, die anpacken, Verantwortung übernehmen und unsere Wirtschaft tragen»**

Klar ist aber auch: Nicht jedes Problem lässt sich allein mit Zuwanderung lösen. Wir müssen das inländische Arbeitskräftepotenzial besser nutzen. Dazu gehört auch eine ehrliche Diskussion über unsere Arbeitskultur. Die Work-Life-Balance ist wichtig, sie darf aber nicht dazu führen, dass Leistungsbereitschaft, Verfügbarkeit und Berufseinsatz insgesamt weiter abnehmen. Auch hier liegt ein Teil der Antwort auf den Fachkräftemangel.

Ebenso gilt, dass im Asylbereich bereits heute Instrumente und die gesetzlichen Möglichkeiten bestehen, die aber endlich konsequent umgesetzt werden müssten. Dafür braucht es keine starre Bevölkerungsgrenze in der Verfassung.

Die Nachhaltigkeitsinitiative setzt auf starre Obergrenzen statt auf pragmatische Lösungen. Sie schafft Unsicherheit und wäre gerade für die Bündner KMU ein klarer Nachteil. Entsprechend hat der Bündner Gewerbeverband die Nein-Parole beschlossen.

Gerade in einer Zeit grosser Unsicherheit braucht Graubünden keine starren Grenzen, sondern flexible und verantwortungsvolle Lösungen. Deshalb lehne ich diese Initiative klar ab.

Gemeinsam können wir viel bewegen ...  
sprechen wir nicht nur darüber,  
machen wir's.

Euer Viktor Scharegg

# Leuchtturm für nachhaltiges Bauen

Mühle Gräsch im Prättigau

So geht Kreislauf: Die Mühle Gräsch ist schweizweit das erste Projekt mit Rückbauzertifizierung.

Der gesamte Beton des historischen Mühlturms wurde gebrochen und aufbereitet und dann dem neu zu verbauenden Beton als Zuschlagstoff beigemischt. Die benötigte Gesteinskörnung konnte zu 75-95% mit dem Abbruchmaterial ersetzt werden, womit der Beton des neuen Mühlturms zu 60% aus dem historischen Turm besteht.



RITTER  SCHUMACHER

ARCHITEKTEN ETH HTL AA SIA

# Nein zur 10-Millionen-Initiative

**Graubünden ist aufgrund der demografischen Entwicklung auf eine stabile Zuwanderung in den Arbeitsmarkt angewiesen. Die 10-Millionen-Initiative würde diese Zuwanderung stark begrenzen und hätte für das Bündner Gewerbe, insbesondere im Tourismus- und Bausektor, erhebliche negative Folgen. Entsprechend hat der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbands die Nein-Parole zur SVP-Initiative beschlossen.**

Bl. Der BGV hat die Personenfreizügigkeit in den entsprechenden Abstimmungen stets befürwortet. Doch auch aus Sicht des BGV hat die Zuwanderung in den letzten 20 Jahren verschiedene Herausforderungen mit sich gebracht. So haben die Verkehrsinfrastruktur und die Bautätigkeit nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt gehalten. Die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz! (Nachhaltigkeitsinitiative)» löst diese Probleme jedoch nicht. Deren Ursachen liegen weniger in der Zuwanderung als vielmehr in politischen Blockaden und einer zunehmenden Regulierung. Nach einer Debatte mit Nationalrat Roman Hug und dem Vizedirektor von Economisuisse, Rudolf Minsch, sowie einer

**«Graubünden wäre als Randregion überproportional von negativen Folgen der Initiative betroffen»**

vertieften Diskussion beschloss der Kantonalvorstand die Nein-Parole. Ausschlaggebend war gemäss dem Direktor des Bündner Gewerbeverbands die Einschätzung, dass die Initiative ein Regulierungs- und Bürokratiemonster schaffen und den Fachkräftemangel in Graubünden weiter verschärfen würde. «Es droht ein Bürokratiemonster und der Fachkräftemangel in Graubünden würde noch stärker zunehmen», so Blumenthal.

## Worum es geht

Die Volksinitiative verlangt, die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz bis 2050 auf maximal 10 Millionen Menschen zu begrenzen. Sobald die Bevölkerung 9,5 Millionen überschreitet, sollen Bund und

Parlament Massnahmen ergreifen, um die Einhaltung dieser Grenze sicherzustellen, insbesondere im Asylbereich und beim Familiennachzug. Als Messgrösse gilt die ständige Wohnbevölkerung; Grenzgänger/innen und Kurzaufenthalter sind nicht direkt betroffen. Zudem verpflichtet die Initiative den Bundesrat, internationale Abkommen, die das Bevölkerungswachstum fördern, neu zu verhandeln oder Schutzklauseln auszuhandeln. Wird die Grenze von 10 Millionen überschritten, sollen solche Abkommen zum nächstmöglichen Zeitpunkt gekündigt werden. Davon betroffen wäre mit einer Frist von zwei Jahren auch das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der Europäischen Union. Die Volksinitiative wird vom Schweizerischen Gewerbeverband, von Parlament und Bundesrat ohne Gegenvorschlag abgelehnt.

## Argumente der Initianten

Die Befürworter argumentieren, dass das anhaltende Bevölkerungswachstum die natürlichen und räumlichen Grenzen der Schweiz überschreite. Eine verbindliche Obergrenze schütze Umwelt, Kulturland und Landschaft und wirke der Zersiedelung entgegen. Zudem stünden Infrastrukturen und der Wohnungsmarkt zunehmend unter Druck. Eine Begrenzung der Zuwanderung könne diese Probleme entschärfen. Gemäss der Initiative solle der Wohlstand künftig weniger vom Bevölkerungswachstum abhängen. Stattdessen müsse die Schweiz stärker auf Produktivitätssteigerungen, Automatisierung und Innovation setzen sowie das inländische Arbeitskräftepotenzial besser nutzen – etwa durch eine höhere Erwerbsbeteiligung, eine bessere Ver-

einbarkeit von Familie und Beruf und gezielte Weiterbildung.

## Warum der BGV dagegen ist

Die bestehende Personenfreizügigkeit mit der EU steuert die arbeitsmarktorientierte Zuwanderung nach den Bedürfnissen der Wirtschaft. Die starren Grenzwerte der Initiative würden zunächst zu einer künstlichen Steuerung und später zu einer Deckelung der Zuwanderung führen. Die Umsetzung über Kontingente nach Regionen und Branchen hätte hohe Regulierung und zusätzliche Bürokratie zur Folge. Der bereits bestehende Ar-



beitskräftemangel würde sich verschärfen und Graubünden als Wirtschafts- und Arbeitsstandort weiter schwächen, da der Wettbewerb um Fachkräfte zwischen den Kantonen zunimmt. Graubünden weist als Arbeitsmarktregion einen der grössten Arbeitskräftemängel auf. Demografische Entwicklung, Abwanderung sowie eine vergleichsweise tiefe Zuwanderung tragen zur angespannten Lage bei. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Viele Regionen und Branchen sind auf Kurzaufenthalter/innen und Grenzgänger/innen angewiesen, die zwar nicht direkt betroffen sind. Bei einer Kündigung des Personenfreizügigkeitsabkommens, wie von der Initiative vorgesehen, wären jedoch auch diese indirekt betroffen. Zudem ist davon auszugehen, dass die Bedürfnisse wirtschaftlicher Randregionen in Bundesbern nur begrenzt berücksichtigt würden – und die Randregionen in Bundesbern wieder einmal das Nachsehen hätten. Graubünden wäre aufgrund des bestehenden Arbeitskräftemangels und der ungünstigen demografischen Entwicklung überproportional von negativen Folgen betroffen.

**NICHT MIT DEM FEUER SPIELEN!  
KMU SAGEN  
NEIN AM 14. JUNI**



## DYNAMISCH, VIELSEITIG, VOLLELEK- TRISCH: DER NEUE MERCEDES-BENZ GLB.

Erleben Sie Elektromobilität neu: Der vollelektrische GLB kombiniert markante SUV-Präsenz, Raum für bis zu sieben Personen und modernste Technik mit einer beeindruckenden Reichweite von bis zu 631 km. Dank 800-Volt-Technologie können in nur 10 Minuten bis zu 260 km geladen werden. Ideal für Alltag oder lange Touren.

Mercedes-Benz



GLB 250+ with EQ Technology,  
272 PS (200 kW), 15,8 kWh/100 km, 0 g CO<sub>2</sub>/km,  
Energieeffizienz-Kategorie: B.

**GARAGEGUT**

Garage GUT AG, Untere Industrie 6, 7304 Maienfeld, 081 303 75 75, [info@garagegut.ch](mailto:info@garagegut.ch), [www.garagegut.ch](http://www.garagegut.ch)

# MAISSEN ZANETTI CADUFF

**Miteinander für die  
Bündner Wirtschaft.**

**In die Regierung – [wahlen-gr.ch](http://wahlen-gr.ch)**

**Die Mitte**  
Graubünden

# Demografie, Migration und Wirtschaft – Graubünden im Spiegel der Zeit

**Vom Auswanderungskanton über den Kurtourismus zum Wirtschaftsboom in der Nachkriegszeit: Graubünden blickt auf bewegte Zeiten zurück. Ein stetiges Kommen und Gehen prägte die Gesellschaft und Wirtschaft der letzten beiden Jahrhunderte. Wie fest die Wirtschaftsentwicklung im Kanton mit der Demografie und Bevölkerungsbewegung verknüpft ist, zeigt sich auch heute noch eindrücklich.**



Luzius Stricker  
Amt für Wirtschaft

Graubünden, einst Auswanderungskanton, zählte nach der Gründung des Schweizerischen Bundesstaates gerade einmal einen Ausländeranteil von drei Prozent. Dies änderte sich noch in der Gründerzeit rapide. Als in Davos der bekannte Dr. Spengler die Liegekur etablierte, stieg der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung im Jahr 1880 auf über ein Drittel an. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs belief sich der Anteil Arbeitskräfte und Patientinnen und Patienten aus dem Ausland in den bekannten Bündner Luftkurorten auf teils über 50 Prozent. Auch der Bau von verschiedenen Bahnlinien befeuerte den Tourismus, die Beschäftigung und die dazugehörige Wirtschaftstätigkeit in den Bündner Kurorten zusätzlich. Der erste Weltkrieg brachte schliesslich Niederlassungsbeschränkungen und verstärkte Grenzkontrollen, wodurch sich der Ausländeranteil an der Bevölkerung in der Schweiz innert zehn Jahren beinahe halbierte.

## Zuwanderungsdebatte

Erst mit dem Bau der Kraftwerksanlagen in der Cadi, im Oberhalbstein und im Valle di Lei in den 50er und 60er Jahren nahm die Zuwanderung in Graubünden wieder deutlich zu. In der Folge

liessen der Wirtschaftsboom der Nachkriegszeit und die steigende Mobilität die Ausländeranteile in den heutigen Wirtschaftszentren entlang der Verkehrswege wachsen. Nebst den Industriebetrieben im Bündner Rheintal und Misox war aber auch weiterhin der Tourismus für einen grossen Teil der kantonalen Beschäftigung und somit auch der Zuwanderung verantwortlich. Politisch setzte sich folglich das Schweizer Stimmvolk im Rahmen der Schwarzenbach-Initiative erstmals mit der Überfremdungsthematik auseinander. Die Zuwanderungsdebatte ist seither fester Bestandteil des politischen Diskurses.

Bereits kurz nach der Jahrtausendwende veränderte sich die Demografie im Kanton Graubünden so, dass die Bevölkerung nicht mehr durch einen Geburtenüberschuss wuchs. Fortan war die Zuwanderung einziger Treiber des Bevölkerungswachstums. Mit Anbruch des laufenden Jahrzehnts setzte sich dann sogar ein zunehmender Todesfallüberschuss durch. Die Bündner Bevölkerung entwickelt sich seither, abgesehen von der Zuwanderung, rückläufig. Umso beachtlicher ist es, wie es der Bündner Wirtschaft in den letzten zehn Jahren gelungen ist, bei einem Bevölkerungswachstum von 4,8 Prozent ein Beschäftigungswachstum von 10,8 Prozent zu erzielen. Einerseits ist die Arbeitsmarktpartizipation in Graubünden eine der

höchsten in der Schweiz, andererseits kann der Grenzkanon Graubünden auch auf Arbeitskräfte über die Landesgrenzen hinaus zurückgreifen. Das Grenzgängertum trug von 2013–2023 zu über einem Drittel an das Beschäftigungswachstum bei. Allen voran bilden die Grenzgänger/innen in den Regionen Bernina (38%), Maloja (26%) und Engiadina Bassa / Val Müstair (22%) einen gewichtigen Bestandteil der Beschäftigung.

## Altersquotient

Auf den Bündner Arbeitsmarkt kommen künftig verschiedene Herausforderungen zu. Einerseits hat die Zahl der Grenzgänger/innen in Graubünden Ende 2025 leicht abgenommen. Andererseits geht das mittlere Bevölkerungsszenario für Graubünden bis ins Jahr 2055 von einer markant steigenden Alterung aus. In diesem Zeitraum nimmt, gemäss den Prognosen des Bundesamts für Statistik, der Altersquotient von heute 41 Prozent auf knapp 60 Prozent zu und dies notabene unter der Annahme einer beständigen Nettozuwanderung von rund 1300 Personen jährlich. Auf den Arbeitsmarkt bezogen bedeutet dies, es werden in den nächsten zwanzig Jahren knapp 50000 Erwerbstätige pensioniert und lediglich rund 30000 Personen treten aus der ständigen Wohn- in die Erwerbsbevölkerung ein.

Italienische Gastarbeiter / Fotostiftung Graubünden



GLP.

« Ich höre dir zu –  
weil gute Politik  
die Nähe zu  
den Menschen  
braucht. »

Neu als  
Regierungsrätin

NORA  
SARATZ  
CAZIN

mehr über  
mich



[norasaratz.ch](http://norasaratz.ch)

Martha Walker

Mit-Inhaberin bianchi Holz- und  
Treppenbau AG, Landquart,  
Vizepräsidentin Holzbau Schweiz



« Als Unternehmerin  
wähle ich Valérie in den  
Regierungsrat, weil ich  
weiss, dass sie die Bedürf-  
nisse von unserem Bündner  
Gewerbe bestens kennt  
und sich überzeugend  
für gute Rahmen-  
bedingungen  
einsetzt. »



Valérie in die  
Regierung!



[valerie-favreaccola.ch](http://valerie-favreaccola.ch)



SWICA

Versicherungslösungen mit Herz und  
Sachverstand – für Ihr Unternehmen

Von Auftragseingang bis Zufriedenheit: Ein gesundes Unternehmen ist die Basis für Erfolge aller Art. Deshalb bieten wir Ihnen individuelle Versicherungslösungen, die sich dank attraktiver Kollektivvorteile zudem besonders rechnen.  
Jetzt informieren: SWICA Chur, Telefon 081 254 15 15, [swica.ch/unternehmen](http://swica.ch/unternehmen)

Mutige Menschen  
brauchen starke Partner.

Wir bürgen für Sie.

BG OST  
CFSUD

BG OST-SÜD  
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU  
071 242 00 60 – [bgost.ch](http://bgost.ch)



# Geschätzte Mitglieder, wählen Sie Unternehmer/innen



Maurus  
Blumenthal

Unternehmerinnen und Unternehmer von kleinen und grossen Betrieben setzen sich nicht nur für ihr eigenes Unternehmen und einen grossen Teil der Arbeitsplätze im Kanton ein. Viele engagieren sich auch für das Gemeinwohl und übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft. Einige wirken zudem politisch mit und setzen sich für gute Rahmenbedingungen für die rund 18 000 Unternehmen im Kanton ein. Geschäft und Politik unter einen Hut zu bringen, ist anspruchsvoll. Umso mehr gebührt allen, die ein Unternehmen führen und sich gleichzeitig im Grossen Rat engagieren, grosser Respekt und Dank. Sie setzen sich für die gesamte Wirtschaft ein und bringen den Mut auf, sich zu exponieren. Ein persönlicher Dank geht an die Mitglieder der Kerngruppe Wirtschaft, mit denen ich die Sessionen des Grossen Rats jeweils vorbereiten darf – eine Aufgabe, die mir grosse Freude bereitet und eine Ehre ist. Dank ihnen konnten wir in den vergangenen vier Jahren auch politische Erfolge erzielen. So haben wir in unserem Kanton in der Berufsbildung wichtige Entwicklungen angestossen, die Steuerlast um rund 70 Millionen Franken reduziert und in vielen Gesetzesvorlagen Verbesserungen erreicht.

Wie bereits vor vier Jahren werde ich mich auch dieses Mal zur Regierungswahl äussern und die gleiche Frage stellen: Soll eine einzige Partei eine Regierungsmehrheit in Graubünden haben? Ich beantworte diese Frage wiederum aus staatspolitischer Perspektive, unabhängig von einzelnen Personen. Nach vier Jahren Mitte-Mehrheit in der Regierung bin ich zum Schluss gekommen, dass es für die Entwicklung des Kantons nicht förderlich ist, wenn die wählerstärkste Partei keine Regierungsverantwortung übernehmen kann. Unabhängig von der Parteizugehörigkeit braucht es in der Regierung Persönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen, sich für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen einsetzen, die Verwaltung führen und sich in Bern konsequent für Graubünden engagieren.

**«Nur Unternehmer/innen haben den Mut, um den Ausbau von Regulierungen, Bürokratie und neuen Verwaltungsstellen zu bremsen.»**

In der Sonntagspredigt setzen sich alle Politikerinnen und Politiker für das Gewerbe und die KMU's im Kanton ein. Sie sind bekanntlich das wirtschaftliche Rückgrat Graubündens. Wenn aber politische Entscheide anstehen, dann ist auf die Unternehmer/innen in der Politik am meisten Verlass. In der zu Ende gehenden Legislatur hat der Grosse Rat mehrfach zu wenig Mut bewiesen, um wirtschaftsfreundliche Lösungen durchzusetzen. In Debatten oder hinter vorgehaltener Hand werden unsere Anliegen zwar oft geteilt, doch bei Abstimmungen folgt die Mehrheit häufig der Regierung.

Die letzten vier Jahre haben gezeigt, dass die Interessen der Wirtschaft im Grossen Rat vielfach nur knapp eine Mehrheit verfehlt haben. Eine Handvoll mehr Unternehmerinnen und Unternehmer im Grossen Rat kann künftig den Unterschied ausmachen. Daher ist es dem BGV ein Anliegen, dass möglichst viele Unternehmerinnen und Unternehmer am 14. Juni auch in den Grossen Rat gewählt werden. Nur diese haben den Mut und erbringen den nötigen Einsatz, um den Ausbau von Regulierungen, Bürokratie und neuen Stellen in der Verwaltung zu bremsen. Denn wer die vollständige Verantwortung für sein eigenes Leben und seinen Betrieb trägt, ist halt doch aus anderem

Holz geschnitzt. Der Stallgeruch ist ein anderer, und es braucht im Grossen Rat wieder genug Stallgeruch des Gewerbes und der Wirtschaft. Wer als Unternehmer/in Verantwortung übernimmt, übernimmt auch als Politiker Verantwortung. Er oder sie benennen die Probleme, suchen pragmatische und innovative Lösungen und arbeiten gerne mit Menschen zusammen.

Geschätzte Mitglieder des Bündner Gewerbeverbands, mit der Wahlhilfe der Wirtschaft sehen Sie, welche Kandidatinnen und Kandidaten eine wirtschaftsfreundliche Haltung vertreten. Auf [www.dwgr.ch/wahlen26](http://www.dwgr.ch/wahlen26) können Sie sich selbst ein Bild machen. Wählen Sie Unternehmerinnen und Unternehmer, damit die Interessen und Anliegen des Bündner Gewerbes und der Bündner Wirtschaft im Grossen Rat und in der Bündner Regierung stärker vertreten sind.



Zur  
Wahlhilfe  
der Wirtschaft

FDP  
Die Liberalen

PLD  
Ils Liberals

PLR  
I Liberali Radicali

In die Regierung  
Per la regenza  
Per il Governo

14.06.2026

Maurizio  
Michael

Martin  
Bühler

bisher  
en uffizi  
in carica

:+

|>

[ ]

>

ITEXA

x

! : +

we make it

# Wahlhilfe der Wirtschaft

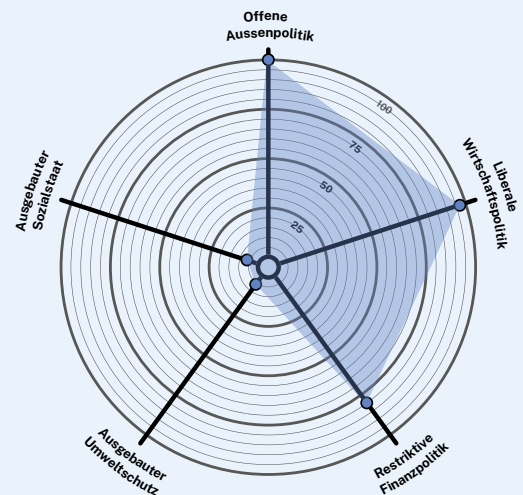
Am 14. Juni wählt die Bündner Stimmbevölkerung Regierung und Grossen Rat neu. Dabei stellt sich die Frage, wer die Bündner Wirtschaft am besten vertritt. Mit der Wahlhilfe der Wirtschaft in Zusammenarbeit mit Smartvote unterstützen wir unsere Mitglieder bei der Entscheidungsfindung. Sorgen Sie mit Ihrer Wahl dafür, dass die Anliegen der Bündner Wirtschaft in Regierung und Grosse Rat künftig besser vertreten sind – jede Stimme zählt.

Bl. Wie bereits bei den kantonalen Wahlen 2022 und den nationalen Wahlen 2023 hat der BGV im Rahmen der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden (DWGR) eine Wahlhilfe in Zusammenarbeit mit Smartvote erstellt. Projektpartner sind der Bau- und Meisterverband, Gastro Graubünden und Bergbahnen Graubünden. Ergänzend dazu organisiert der BGV gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden eine Podiumsdiskussion mit den Kandidierenden für die Regierung am 11. Mai im GKB-Auditorium (S. 17). Darüber hinaus empfiehlt der BGV einzelne Kandidierende zur Wahl, die sich in den Gremien des BGV oder seiner 63 Sektionen engagieren (S. 22). Mit diesen Aktivitäten rund um die kantonalen Wahlen informiert der BGV seine Mitglieder und die Öffentlichkeit über die wirtschaftspolitischen Positionen der Kandidierenden. Gemäss BGV-Präsident Viktor Scharegg hat sich die Wahlhilfe der Wirtschaft bei den letzten Wahlen sehr bewährt.

## Jede Stimme zählt

Sowohl für die Regierung als auch für den Grossen Rat kandidieren mehr Personen als bei den letzten Wahlen. Für den Grossen Rat treten 522 Personen aus sechs verschiedenen Parteien für die 120 Sitze an. Für die fünf Sitze der Bündner Regierung kandidieren acht Personen. Mit dem neuen Wahlgesetz können Kandidierende auch zweimal auf den Wahlzettel geschrieben werden. Nutzen Sie diese Möglichkeit des Kumulierens, um Kandidierende aus Gewerbe und Wirtschaft in den Grossen Rat zu wählen. Diese Personen können unsere Anliegen

Smartvote-Spider der Wirtschaft



© www.smartvote.ch

gen besonders glaubwürdig vertreten. Mit der Wahlhilfe der Wirtschaft unterstützen wir Sie dabei. Sorgen Sie mit Ihrer Wahl dafür, dass mehr Vertreterinnen und Vertreter aus Gewerbe und Wirtschaft im Grossen Rat Einsitz nehmen.

«Mit der Wahlhilfe der Wirtschaft wird klar ersichtlich, wer sich für Gewerbe und Wirtschaft einsetzt»

Viktor Scharegg

## Wahlhilfe der Wirtschaftsverbände

Die Wahlhilfe der Wirtschaft basiert auf den Daten von Smartvote. Die Antworten der Kandidierenden fließen direkt in die Auswertung ein. Im Unterschied zur regulären Smart-

vote-Wahlhilfe werden jedoch ausschliesslich Fragen mit wirtschaftlicher Relevanz berücksichtigt (rund die Hälfte aller Fragen). Entsprechend werden auch nicht alle Achsen des Smartvote-Spiders dargestellt. Der DWGR-Smartvote-Spider umfasst die Bereiche Wirtschafts-, Finanz- und Aussenpolitik, Sozialstaat sowie Umweltschutz. Die Positionen der DWGR werden in einem mehrstufigen Prozess durch die sechs beteiligten Organisationen erarbeitet. Die Positionen der Kandidierenden werden in der Wahlhilfe der Wirtschaft mit jenen der DWGR verglichen. Die prozentuale Übereinstimmung wird in einer Rangliste dargestellt. Kandidierende mit einer hohen Übereinstimmung erhalten das DWGR-Label «wirtschaftsfreundlich» und werden von den DWGR zur Wahl empfohlen.



Die Wahlhilfe der Wirtschaft ist zu finden unter [dwgr.ch/wahlen26](http://dwgr.ch/wahlen26)



Wahlen 2026

# Podiumsdiskussion zur Regierungswahl

am 11. Mai um 18 Uhr im GKB-Auditorium  
[www.dwgr.ch/wahlen26](http://www.dwgr.ch/wahlen26)



**W** Dachorganisationen  
Wirtschaft  
Graubünden | Grischun | Grigioni

 Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Unìun grischuna da mesters

 H.K. Handelskammer und  
Arbeitgeberverband  
Graubünden

 HotellerieSuisse  
Graubünden

Projektpartner:

 GASTROGRAUBÜNDEN  
Verband für Hotellerie und Gastronomie

 Graubündnerischer  
Baumeisterverband 

Gredig + Partner AG  
Treuhand Steuern Revision



DAMIT SIE IN SACHEN  
**WIRTSCHAFTSPRÜFUNG**  
NICHT BADEN GEHEN.



[www.gredig-partner.ch](http://www.gredig-partner.ch)

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Spitalstr. 1, Telefon +41 81 650 06 00, [thusis@gredig-partner.ch](mailto:thusis@gredig-partner.ch)  
Zweibüro: CH-7000 Chur, Gäuggelistr. 4, Telefon +41 81 257 10 40, [chur@gredig-partner.ch](mailto:chur@gredig-partner.ch)

Mitglied TREUHAND | SUISSE  
 Mitglied von EXPERTSuisse

# Regierungswahl: Wer setzt sich am besten für die Wirtschaft ein?

Am Sonntag, 14. Juni wählt die Bündner Stimmbevölkerung neben dem Grossen Rat (S. 22) auch die Bündner Regierung neu. Diese Wahlen haben einen grossen Einfluss auf die Wirtschaftspolitik Graubündens für die nächsten Jahre, denn viele politische Themen, welche das Gewerbe und die KMU im Kanton betreffen, werden von der Regierung massgeblich mitgeprägt. Daher haben wir den acht Kandidatinnen und Kandidaten fünf Fragen gestellt.

- 1** Mit welchen konkreten Massnahmen werden Sie sich als gewählte/r Regierungsrat/Regierungsrätin für die Bündner Wirtschaft einsetzen?
- 2** Der Arbeitskräftemangel ist in aller Munde. Wie kann Graubünden als Arbeits- und Wohnkanton attraktiver werden?
- 3** In der Raumplanung und bei den Baubewilligungsverfahren liegt vieles im Argen: Die Verfahren dauern immer länger, und die Regulierungsdichte nimmt zu. Neben Bund und Gemeinden trägt auch der Kanton dafür Verantwortung. Welche Lösungsansätze würden Sie in die Regierung einbringen?
- 4** Die zunehmende Bürokratie und Regulierungsdichte stellen für die Bündner KMU das grösste Problem dar. Wie stehen Sie zur Einrichtung eines unabhängigen, verwaltungsexternen Entlastungsbeauftragten, um Art. 84 Abs. 4 der Bündner Kantonsverfassung umzusetzen?
- 5** Welche konkrete Regulierung oder welches Gesetz sollte Ihrer Meinung nach auf Kantonsebene gestrichen werden?



**Martin Bühler**  
1976, Fideris,  
Regierungsrat,  
FDP

- 1** Als Finanzdirektor stehe ich für ein vielfältiges Graubünden und solide Finanzen ein. Graubünden soll auch künftig aus einer Position der Stärke handeln. Gleichzeitig sollen die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler nicht stärker als nötig belastet werden. Unsere Unternehmen sind das Rückgrat des Kantons. Deshalb gilt für mich: keine neuen Abgaben, Ausgabenwachstum bremsen, Investitionen klar priorisieren und auf gute Rahmenbedingungen statt auf staatliche Eingriffe setzen.
- 2** Graubünden ist attraktiv. Das müssen wir nutzen, mit tiefen Steuern, guter Vereinbarkeit und offenem Arbeitsmarkt. Entscheidend sind zudem rasch verfügbarer Wohnraum für Einheimische und Fachkräfte, gute Bildungs-

angebote sowie eine leistungsfähige Verkehrs- und Digitalinfrastruktur. So gewinnen und halten wir Fachkräfte.

- 3** Wir brauchen einen Perspektivenwechsel. Wir wollen ermöglichen. Das heisst, die Spielräume zu nutzen, Doppelspurigkeiten abzubauen, Zuständigkeiten zu klären und Verfahren zu digitalisieren. Verbindliche Fristen schaffen Planungssicherheit für Investitionen und Arbeitsplätze. Dabei gilt stets: so viel wie möglich vor Ort entscheiden, so viel wie nötig auf Kantonsebene regeln.
- 4** Entscheidend sind Resultate – nicht Strukturen. Ich bin offen für neue Wege.
- 5** Regulierungen müssen einen echten Mehrwert bringen. Neue staatliche Aufgaben und Auflagen sind schnell beschlossen, aber selten rasch wieder aufgehoben. Entsprechend zurückhaltend müssen wir sein. Bestehende Vorschriften sind regelmässig zu überprüfen und wo möglich zu vereinfachen oder abzubauen.



**Marcus Caduff**  
1973, Morissen  
und Domat/ Ems,  
Regierungsrat,  
Die Mitte

- 1** Die wichtigste Massnahme, um sich für die Wirtschaft einzusetzen, ist deren Anliegen zu kennen, sprich im permanenten Dialog mit der Wirtschaft zu sein, zuzuhören und pragmatische Lösungen zu finden. Konkret gilt es die Digitalisierung voranzutreiben, um Verwaltungsprozesse zu vereinfachen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Innovationsförderung und dem Wissenstransfer zu den Unternehmen (WTT).
- 2** Der Kanton Graubünden setzt auf eine umfassende Strategie, um als «Naturmetropole» attraktiv zu bleiben: gezieltes Fachkräfte-Marketing («Enavant 4.0»), Förderung von Wohnraum (GFW 2025), Nutzung von Remote-Work-Potenzial (Workation) sowie Investitionen in die digitale Transformation, um das Leben und Arbeiten im Gebirgskanton zu vereinfachen und zu modernisieren.

- 3** In meinem Departement wird derzeit das kantonale Raumplanungsgesetz überprüft, um es zu vereinfachen und zu verbessern. Dabei geht es vor allem um den Abbau von Überregulierung, mehr Handlungsspielraum für Gemeinden, schnellere Verfahren (insbesondere bei Baubewilligungen) sowie die Reduktion materieller Vorschriften.
- 4** Art. 84 Abs. 4 stellt eine programmatische Verfassungsnorm dar, ohne konkrete Umsetzungsschritte. Ich bin offen für Vorschläge zum Abbau der Bürokratie und der Regulierungsdichte.
- 5** Die Antwort lautet gleich wie vor vier Jahren: Aus meiner Wahrnehmung haben wir im Bereich Volkswirtschaft und Soziales keine Gesetze, die gestrichen werden könnten. Wäre dies der Fall, hätten wir es längst getan.



**Valérie Favre Accola**, 1973, Davos, Standespräsidentin & Statthalterin Davos, **SVP**

- 1** Als Regionalentwicklerin habe ich direkt mit KMU gearbeitet, von Ansiedlungen über Arealentwicklungen bis zu Weiterbildungsangeboten. Zudem ist meine Familie selbst unternehmerisch tätig. Ich setze mich ein für schnellere Verfahren, gezielte Deregulierung und praxistaugliche Rahmenbedingungen, die allen Regionen qualitatives Wachstum ermöglichen.
- 2** Graubünden ist attraktiv, mancherorts als Ferienort gar zu attraktiv, sodass bezahlbarer Wohnraum für zuziehende Arbeitskräfte fehlt. Der Kanton muss bei der Wohnraumpolitik deregulieren und bei der Mobilität bessere Voraussetzungen schaffen, damit Arbeitskräfte kommen und bleiben.
- 3** Stellungnahmen im Vorprüfungsverfahren sollten als zwingende, empfohlene oder fakultative Massnahmen priorisiert werden. Die heute viel zu umfassenden Berichte sind deutlich zu kürzen, das beschleunigt Verfahren spürbar.
- 4** Ja, ich befürworte einen verwal tungsexternen Entlastungsbeauftragten gemäss Art. 84 Abs. 4 KV. Gleichzeitig ist es eine zentrale Führungsaufgabe der Regierung, auf Verwaltungsebene mit Augenmass zu regulieren. Beides ergänzt sich.
- 5** Die Verordnung über das Parkplatzmanagement der kantonalen Verwaltung. Wenn selbst das Abstellen eines Autos bis ins letzte Detail geregelt werden muss, gibt es Handlungsbedarf.



**Maurizio Michael** 1970, Castasegna, Unternehmer, Grossrat, **FDP** (Parteipräsident Graubünden)

- 1** Jede Massnahme ist sorgfältig einzuordnen und mit der Regierung abzustimmen. Grundsätzlich vertrete ich eine zurückhaltende Haltung bei neuen Vorschriften. Stattdessen sollen Automatisierung und Koordination (Steueramt, Sozialversicherungen, Migration, KIGA) gestärkt werden, um die bürokratische Belastung zu reduzieren. Ziel ist eine «unternehmensfreundliche Verwaltung» im Dienst von Wirtschaft und Bevölkerung.
- 2** Beim Arbeitskräftemangel in Graubünden müssen zuerst die Ursachen (Demografie, Wachstum, Wohnraum, Regulierung) verstanden werden. Kurz- und mittelfristig gilt es, zusätzliche Einschränkungen zu vermeiden (10-Millionen-Schweiz), die Rahmenbedingungen für Grenzgänger/innen zu verbessern und den Bau von Erstwohnungen sowie Mitarbeiterunterkünften zu erleichtern – durch Vereinfachung, nicht Subventionierung. Langfristig braucht es eine kohärente Gesamtstrategie.
- 3** In der Raumplanung ist eine Vereinfachung und Kurskorrektur nötig. Denkbar wäre ein «dringlicher Wohnbauplan» (eventuell als Pilotprojekt) unter Einbezug von Eigentümern und Wirtschaft. Eingriffe in den Immobilienmarkt sind zu vermeiden.
- 4** Die vorgeschlagene Idee überzeugt mich nicht: mehr Komplexität bei geringem Nutzen. Entscheidend sind bessere Koordination und Vereinfachung der Verfahren.
- 5** Die nächste!



**Carmelia Maissen** 1977, Castrisch, Regierungsrätin, **Die Mitte**

- 1** Eine zentrale Voraussetzung für eine blühende Wirtschaft sind leistungsfähige Infrastrukturen. Dazu gehören sichere Strassen in alle Täler, ein attraktiver ÖV, rasche Internetverbindungen oder der Schutz vor Naturgefahren.
- 2** Es braucht bezahlbaren Wohnraum, eine tiefe Steuerlast und Angebote, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erleichtern, damit Fachkräfte und Familien gerne in Graubünden leben und arbeiten. Investitionen in die Bildung und Digitalisierung stärken den Wirtschaftsstandort ebenfalls.
- 3** In Graubünden wird traditionell die Gemeindeautonomie sehr hoch gehalten, gerade auch im Baurecht und in der Planung. So ist diesen bei der Bauzonendimensionierung oder Mobilisierung der grösstmögliche Spielraum zu überlassen. Auf Bundesebene müssen wir uns gegen eine noch weitergehende Zentralisierung in der Raumplanung wehren.
- 4** Bürokratie mit neuen Strukturen und Prozessen, die zudem Kosten verursachen, abbauen zu wollen, dürfte bedingt zielführend sein. Wichtiger sind gute digitale Prozesse, transparente Verfahren und dass bei Gesetzes- und Verordnungsvorlagen konsequent nach den Folgen für die kleineren und mittleren Unternehmen gefragt wird.
- 5** Für die Gesetze ist der Grosse Rat zuständig. Gäbe es bei den Verordnungen unseres Departements unnötige Regeln, hätten wir diese gestrichen.

« Wollen Sie wissen, wie wirtschaftsfreundlich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Regierung sind? »»



Dann besuchen Sie die Wahlhilfe der Wirtschaft: [dwgr.ch/wahlen26](http://dwgr.ch/wahlen26)





**Peter Peyer**  
1965, Trin,  
Regierungsrat,  
SP

**1** In meinem Departement für Rahmenbedingungen, die der Bevölkerung und der Wirtschaft Leben und Arbeiten ermöglichen, so zum Beispiel (Rechts-)Sicherheit, dezentrale Gesundheitsversorgung, zügige Bewilligungsverfahren für Arbeitskräfte. Und departementsübergreifend beispielsweise Förderung von bezahlbarem Wohnraum, familienergänzende Kinderbetreuung und Investitionen in den Klimaschutz.

**2** Angesichts der Demografie ist gerade Graubünden auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Wir sollten deshalb weiter gute Beziehungen zu unseren europäischen Nachbarn pflegen und fahrlässige Experimente wie die 10-Millionen-Initiative klar ablehnen. Alles andere würde der Bündner Wirtschaft und unserer Gesundheitsversorgung massiv schaden.

**3** Die wohl für manche unangenehme Wahrheit ist, dass es für schnellere Verfahren mehr Mitarbeitende bei den entsprechenden Verwaltungsstellen braucht. Ist der Gewerbeverband bereit, sich zusammen mit der Regierung dafür einzusetzen?

**4** Das scheint mir – mit Verlaub – eher eine Schnapsidee. Es braucht keine Entbürokratisierungs-Bürokratie.

**5** Es würde auch der Wirtschaft und dem Gewerbe nützen, wenn sich der Kanton bei der Budgetierung nicht mit rigiden finanzpolitischen Richtwerten Fesseln anlegt, welche einer effizienten und effektiven Aufgabenerfüllung im Wege stehen.



**Nora Saratz Cazin**  
1981, Pontresina,  
Gemeindepräsidentin/Juristin,  
Grossrätin  
glp

**1** Die Wirtschaft braucht Fachpersonal und junge Leute Zukunftsaussichten in unserem Kanton. Um dies zu sichern, müssen Fachhochschule Graubünden und Berufsschulen sich noch dynamischer entwickeln können und die Profile ausbilden, welche die Bündner Unternehmen nachfragen.

**2** Ein Schlüsselfaktor ist erschwinglicher Wohnraum. Er muss in allen Teilen des Kantons verfügbar sein, sonst fehlen die Menschen vor Ort, welche das Leben im Kanton erhalten. Gute Pendlerverbindungen bringen die Regionen näher zusammen.

**3** In Pontresina haben wir für Bewilligungen eine Instanz abgeschafft und so die Verfahren schlanker gemacht. Auf kantonaler Ebene setze ich mich bereits heute dafür ein, den Bau von bezahlbaren Wohnungen in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zu ermöglichen. Auch in der Regierung werde ich mich für konkrete Vereinfachungen einsetzen.

**4** Ein frischer Blick von aussen kann nicht schaden. Gefordert sind aber auch die Regierung und der Grosse Rat: Wenn der Bund vom Kanton neue Vorschriften verlangt, sollte mehr Energie verwendet werden, auch alte Vorschriften zu streichen.

**5** Das Schulgesetz schränkt die Gemeinden zu stark ein. Sie sollten ihre Schulen so organisieren können, dass sie für Familien attraktiv sind. So wird die Abwanderung gebremst und neue Familien ziehen nach Graubünden.



**Aita Zanetti**  
1970, Sent, Kauffrau,  
Bäuerin, Gemeindepräsidentin von Scuol, Grossrätin,  
Die Mitte

**1** Ich setze mich für eine starke Bündner Wirtschaft ein, indem wir gezielt in die Menschen investieren, die sie tragen: mit einer Ausbildung, die sich an den realen Bedürfnissen des Arbeitsmarkts orientiert, mit guten Perspektiven für Fachkräfte und mit Rahmenbedingungen, die Innovation und Unternehmertum fördern.

**2** Der Kampf gegen den Arbeitskräftemangel wird nicht nur am Arbeitsplatz entschieden, sondern im ganzen Lebensumfeld. Bezahlbarer Wohnraum, gute Rahmenbedingungen für Familien und eine hohe Lebensqualität sind zentrale Standortfaktoren. Graubünden hat grosses Potenzial. Dieses müssen wir so nutzen, dass Fachkräfte nicht nur zu uns kommen, sondern auch bleiben.

**3** Zu lange Verfahren und immer mehr Regulierung schwächen unseren Standort. Hier braucht es ein klares Umdenken. Weniger Bürokratie, schlankere Abläufe und transparente Prozesse sind zentral, wenn wir Entwicklung ermöglichen statt verhindern wollen.

**4** KMU brauchen weniger Bürokratie, nicht neue Bürokratiebeauftragte. Für mich liegt die Verantwortung zuerst bei der Regierung selbst. Sie muss Abläufe kritisch überprüfen, Abbaupotenzial erkennen und konsequent handeln.

**5** Ich hänge nicht an Vorschriften um der Vorschrift willen. Wenn sich zeigt, dass eine Regulierung oder ein Gesetz überflüssig ist, muss man den Mut haben, es zu streichen.

« Möchten Sie die acht Personen, welche für die Regierung kandidieren live erleben und besser kennenlernen? Dann kommen Sie zu unserem Wahlpodium. »

## Podiumsdiskussion zur Regierungswahl


Am Montag, 11. Mai, findet im GKB-Auditorium in Chur die Podiumsdiskussion mit allen Kandidat/innen für die Bündner Regierung statt. Der von SRF-Redaktor Fabio Theus moderierte Anlass verspricht eine spannende Debatte zu relevanten Wirtschaftsthemen. Der vom BGV im Rahmen der DWGR organisierte Event beginnt um 18.00 Uhr. Das Publikum kann sich interaktiv einbringen.

Wahlpodium  
11. Mai  
Jetzt Anmelden:





**Unser Rechtsberater Reto T. Annen**  
081 257 03 50, rechtsberatung@gewerbe-gr.ch

 Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Uniuin grischuna da mastergn

## Rechtsberatung für Mitglieder

### Erstanlaufstelle für Rechtsfragen in

- ▶ Arbeitsrecht
- ▶ Vertragsrecht
- ▶ Gesellschaftsrecht (Nachfolgeplanung)
- ▶ Fragen zum Rechtsschutz



Unsere Mitgliederangebote

**Wir schaffen Zukunft**  
gewerbe-gr.ch



**HEUTE DIE RESSOURCEN VON MORGEN SICHERN**

**Swiss Eco Tap®**  
the acqua saver

**EINSPARUNG**  
**93 % Wasser**  
**100 % Energie**

**Der revolutionäre Wasserhahn aus Graubünden für eine nachhaltige Nutzung von Wasser**

**5 Gründe die dafür sprechen:**

- ✓ **Kosten**
- ✓ **Umweltfreundlichkeit**
- ✓ **Energie**
- ✓ **Wartung**
- ✓ **Hygiene**

Swiss Eco Line AG  
[www.swissecoline.com](http://www.swissecoline.com) | [info@swissecoline.com](mailto:info@swissecoline.com)



FOR MAKERS. SINCE 1957.



## ALUCA FAHRZEUGEINRICHTUNGEN

Leicht und robust für den mobilen Service, mit 8 Jahren Garantie.

Seit Beginn setzt ALUCA auf Aluminium und gewährt die einzigartige Premiumgarantie von 8 Jahren. Ca. 50 Prozent Gewichtseinsparung gegenüber Stahl ergibt mehr Zuladung oder geringeren Treibstoffverbrauch, ohne Einbussen bei der Stabilität. ALUCA-Fahrzeugeinrichtungen sind crashgeprüft.

ECKOLD AG Rheinstrasse 8 CH-7203 Trimmis +41 81 354 12 50 [www.eckold.ch](http://www.eckold.ch) [verkauf@eckold.ch](mailto:verkauf@eckold.ch)





Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Uniuin grischuna da mastergn

## Fachtagung Berufsbildung 2026

### **Digitale Transformation und technologischer Wandel in der Berufsbildung**

Mittwoch, 6. Mai 2026  
13.30 Uhr, GKB-Auditorium Chur

**Referate**  
**Praxisbeispiele**  
**Gespräche**  
**Vernetzungspéro**



Informations und Anmeldung

Presenting Partner 



# Innovationen in KMU



**Innovationen sind der Motor für die Wertschöpfung. Nur dank Innovationen bleiben Unternehmen konkurrenzfähig. Doch wie können KMU im Arbeitsalltag Innovationen vorantreiben und auf den Markt bringen. Dieser Frage geht der BGV am nächsten KMU-Impuls-Anlass «Innovationsprozess – von der Idee zum Markteintritt» nach. Wie immer stehen neben einem Inputreferat Praxisbeispiele aus Graubünden im Zentrum des Anlasses vom 1. Juni.**

Innovationen sind der Motor für die Weiterentwicklung von KMU. Doch der Weg von einer guten Idee bis zum erfolgreichen Markteintritt ist oft anspruchsvoll. Viele Unternehmen haben kreative Ansätze, aber nicht immer gelingt es, diese in marktfähige Produkte oder Dienstleistungen umzusetzen. Denn es fehlt im operativen Arbeitsalltag an Zeit und an den richtigen Prozessen, um Ideen zur Marktreife zu bringen. Der KMU-Impuls-Anlass widmet sich dem gesamten Innovationsprozess: von der Ideengenerierung über die Bewertung und Entwicklung bis hin zum Markteintritt. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Impulse, wie sie Innovationsideen im eigenen Unternehmen systematisch weiterverfolgen, Risiken minimieren und den Markterfolg steigern können. Dabei werden Praxisbeispiele und konkrete Instrumente vor-

gestellt. Der Anlass richtet sich an Unternehmer/innen, Führungskräfte sowie Verantwortliche aus Unternehmen, die Innovationen in ihrem Unternehmen vorantreiben möchten. Angesprochen sind weitere Interessierte mit Bezug zu Innovations- und Entwicklungsprozessen. Der Anlass findet am 1. Juni um 17.30 Uhr in der ibW in Chur mit anschliessendem Netzwerkapéro statt. Die Veranstaltung wird von Gianna Meier moderiert und kann auch per Livestream mitverfolgt werden.



## KMU-Impuls Anlass: «Innovationsprozess – von der Idee zum Markteintritt»

- ▶ Referat: «Innovation in KMU: Von der Idee zum Markteintritt»
- ▶ Praxisgespräch: «Novaziun – elektrische Antriebslösungen», Daniel Vincenz (Inhaber novaziun AG)
- ▶ Praxisgespräch: «Innovation Im Tourismus mit dem Inno Circle», Mik Häfliger (Innovationsmanagement Graubünden Ferien)
- ▶ Gespräch: «Erfolgsfaktoren und Stolpersteine im Innovationsprozess», Stefan Brändle (Fachvorsteher ibW)
- ▶ Kurzpräsentation: «Innovations-Coaching», Nico Tschanz (Leiter KMU-Zentrum/FHGR)

Montag  
1. Juni 2026  
Chur



Weitere  
Informationen  
und Anmeldung

In Zusammenarbeit mit



Graubündner  
Kantonalbank

**HWSGR**  
Höhere Wirtschaftsschule  
Graubünden

## Outdoorseminar – 24 Stunden Leadership kompakt

Am 12. und 13. Juni führt der BGV ein besonderes Führungsseminar durch, ein 24-stündiges Format, das grösstenteils im Freien stattfindet. Übernachtet wird in der Försterschule in Maienfeld. Geleitet wird das Seminar vom Bündner Robert Buchli, der als Sportpsychologe bereits verschiedene bekannte Grössen des Schweizer Sports begleitet hat.

Laut Robert Buchli können Führungskräfte von Leistungssportlern lernen, ein Teamplayer zu sein, bedingungslos an sich zu glauben, die Arbeit konsequent und zugleich spielerisch anzugehen und mit Rückschlägen umzugehen.

Das Seminar richtet sich an Führungskräfte, die eine etwas andere Weiterbildung erleben möchten und sich gerne

bewegen. Ziel ist es, neue Energie und Klarheit für die eigene Führungsrolle zu gewinnen, systemorientiertes Leadership kennenzulernen und sich mit Führungspersonen aus unterschiedlichen Bereichen in einem inspirierenden Setting auszutauschen.

Das Seminar eröffnet neue Blickwinkel auf Führung und die eigene Rolle als Führungskraft.



**Robert Buchli**

Fachpsychologe für  
Sportpsychologie,  
Organisationsentwickler  
und passionierter  
Bündner Jäger



Weitere  
Informationen  
und Anmeldung

« Mein Seminar bietet:  
24 Stunden in der Natur  
mit anderen Führungs-  
kräften in Bewegung zu  
sein und den Energietank  
zu füllen. »

**RRT** TREUHAND  
REVISION  
IMMOBILIEN

Mit Engagement  
und Erfahrung.



Ihr Partner für  
Treuhand, Immobilien &  
Wirtschaftsprüfung.

RRT AG Treuhand & Revision  
Poststrasse 22, 7001 Chur | Tel. +41 81 258 46 46 | rrt.ch

**CIOCCARELLI**



THUSIS • CHUR

Plattenbeläge  
Mosaikbeläge  
Natursteinbeläge  
Kunststeinbeläge  
Fassadenbau  
Ausstellung

T 081 651 11 53  
www.cioccarelli.ch



Immobilien  
Vermittlung & Bewertung



Tel. +41 81 552 95 66  
info@immouniq.ch  
immouniq.ch

**Kostenlose und unverbindliche  
Marktwertschätzung**

**avalur**

Für Sicherheit.

**Der Bündner Versicherungsbroker  
für Unternehmenskunden.**

Massgeschneidert, punktgenau und immer  
persönlich für Sie da.

avalur.ch



**ZENTRALWÄSCHEREI  
Chur**



Damit Sie sich um Ihre wesentlichen Kernaufgaben kümmern  
können, bieten wir Ihnen massgeschneiderte Wäschevollversorgung  
für Gastronomie, Gewerbe, Medizin und Industrie.

DER PROFI FÜR IHRE BERUFSWÄSCHE



Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch

CUPRA & AMAG Chur: Nachhaltige Performance, die Zukunft bewegt

# Ein Team, das Mobilität erlebbar macht



Im CUPRA Showroom der AMAG Chur stehen nicht nur moderne Modelle im Rampenlicht, sondern vor allem die Menschen, die sie mit Leidenschaft und Expertise erlebbar machen. Das engagierte Team nimmt sich Zeit und begleitet Kundinnen und Kunden persönlich vom ersten Moment an: vom Auftakt im Showroom bis hinaus zu ausgedehnten Probefahrten auf den Strassen des eindrucksvollen Bündnerlands. Ob über kurvige Routen, steile Passstrassen oder durch sonnige Täler: Die Mitarbeitenden wissen genau, wie sich jedes Modell anfühlt, fährt, was es besonders macht – und teilen diese Erfahrung gerne mit Besucherinnen und Besuchern.

## Elektrifizierte Modellpalette – präsentiert vom Team der AMAG Chur

Die AMAG Chur zeigt die gesamte CUPRA Palette – und das Team sorgt dafür, dass jede Kundin und jeder Kunde das passende Modell findet.

Im Showroom stehen die vollelektrischen Highlights wie der **CUPRA Born** und der **CUPRA Tavascan**, die Performance und Effizienz neu definieren. Die Expertinnen und Experten beraten gerne über die Flexibilität der Plug-in-Hybrid-Modelle **CUPRA Formentor**, **CUPRA Leon** und **CUPRA Terramar**, die eine perfekte Mischung von Dynamik und Alltagstauglichkeit verkörpern.

Einen Blick in die nahe Zukunft ermöglicht der **CUPRA Raval** er vereint Elektrifizierung mit Performance, markantem Design, hochwertiger Ausstattung und individuellen Personalisierungsoptionen. Er feierte am 9. April seine Weltpremiere und wird das urbane Elektromobilitätssegment neu definieren. Bereits im Sommer wird der Raval bei der AMAG Chur für Probefahrten bereitstehen.

Auch Unternehmen profitieren vom Know-how der AMAG Chur: Das Team entwickelt individuelle Businesslösungen – vom elektrifizierten Dienstwagen bis hin zur massgeschneiderten Flottenberatung.

## Nachhaltigkeit in Graubünden – getragen von Menschen, die Verantwortung übernehmen

Als Partner des kantonalen Programms «graubünden nachhaltig» setzt die AMAG Chur nebst innovativen Technologien auch auf eine persönliche Beratung.

Das Team unterstützt bei Fragen zur Elektromobilität, Ladeinfrastruktur und energieeffizienten Mobilitätslösungen. So versteht sich die AMAG Chur als regionaler Mobilitätsbegleiter – menschlich, kompetent und mit einem klaren Fokus auf nachhaltige zukunftsorientierte Technologien.

## CUPRA hautnah erleben – gemeinsam mit dem Team der AMAG Chur

Ob spontane Besuche, persönliche Beratung oder individuelle Fahrzeugkonfiguration: **Das Team der AMAG Chur freut sich darauf, Kundinnen und Kunden in die Welt von CUPRA einzuführen. Eine Welt, in der progressives Design, sportliche sowie auch nachhaltige Performance und ein dynamischer Lifestyle im Mittelpunkt stehen.**

Wer Design, Emotion und moderne Technologie erleben möchte, findet hier einen Ort, an dem Zukunft nicht nur präsentiert, sondern von den Mitarbeitenden der AMAG Chur unmittelbar und lebendig vermittelt wird.

AMAG Chur  
Sommeraustrasse 30  
7000 Chur

CUPRA  
**TERRAMAR**  
PERFORMANCE PLUG-IN HYBRID

INNOVATIVE DESIGNS UND PURE LEIDENSCHAFT  
IM NEUEN CUPRA SHOWROOM BEI DER AMAG CHUR

AMAG CHUR – SOMMERAUSTRASSE 30 – 7000 CHUR



# Wahlempfehlung des BGV

Der BGV empfiehlt alle Personen für die Grossratswahlen vom 14. Juni zur Wahl, die sich in den Gremien des BGV oder in den Gremien der Berufsverbände sowie regionalen Handels- und Gewerbevereinen (HGV) engagieren, welche dem BGV angeschlossen sind. Ebenfalls werden die aktuellen Mitglieder der Kerngruppe Wirtschaft des Grossen Rats zur Wahl empfohlen, da sich diese ebenfalls für den grössten Wirtschaftsverband im Kanton engagieren.

## Wahlkreis Chur



**Giancarlo Weingart**

**FDP**  
Mitglied der Fachkommission Umwelt, Baustoffkreislauf Schweiz



**Claudio Casutt**

**FDP**  
Vorstand Gewerbeverein Chur



**Urs Knuchel**

**FDP**  
Vorstand Gewerbeverein Chur



**Oliver Hohl**

**FDP (bisher)**  
Kerngruppe Wirtschaft



**Simon Schwegler**

**FDP**  
Leitender Ausschuss BGV

## Wahlkreis Davos



**Franz Sepp Caluori**

**Die Mitte (bisher)**  
Präsident GastroGraubünden



**Sandra Adank**

**SVP (bisher)**  
Kantonalsvorstand BGV, Präsidentin Gewerbeverein Chur



**Agnes Kessler**

**FDP**  
Vorstand Hotel Gastro Davos



**Walter Von Ballmoos**

**gIp (bisher)**  
Kerngruppe Wirtschaft



**Enrico Meier**

**FDP**  
Vorstand HGV Landquart

## Wahlkreis Grüsch

**Wahlkreis  
Ilanz**



**Gian Marco  
Bianchi**

**FDP**  
Kantonalvorstand  
BGV, Vorstand Han-  
dels- und Gewerbe-  
verein Ilanz und  
Umgebung

**Wahlkreis  
Klosters**



**Martin  
Bettinaglio**

**Die Mitte** (bisher)  
Kerngruppe  
Wirtschaft



**Christine  
Kocher**

**FDP** (bisher)  
Leitender Ausschuss  
BGV, Präsidentin HGV  
Klosters, Kerngruppe  
Wirtschaft

**Wahlkreis  
Maienfeld**



**Andreas  
Zindel**

**FDP**  
Kantonalvorstand  
BGV

**Wahlkreis  
Oberengadin**



**Karin  
Metzger Biffi**

**Die Mitte**  
Präsidentin HGV  
St. Moritz

**Wahlkreis  
Poschiavo**



**Gabriela  
Menghini-Inauen**

**SVP** (bisher)  
Berufsbildungs-  
kommission, Kern-  
gruppe Wirtschaft

**Wahlkreis  
Ramosch**



**Daniel  
Höger**

**SVP**  
Vorstand HGV  
Unterengadin

**Wahlkreis  
Rhäzüns**



**Jürg  
Rodigari**

**FDP** (bisher)  
Präsident  
JardinGrischun,  
Unternehmerverband  
Gärtner Graubünden



**Jürg  
Heini**

**Die Mitte** (bisher)  
Kantonalvorstand  
BGV, Berufsbildungs-  
kommission, Kern-  
gruppe Wirtschaft

**Wahlkreis  
Rheinwald**



**Peter  
Flüschi**

**FDP** (bisher)  
Präsident  
Graubünden Holz

**Wahlkreis  
Surses**



**Fabio  
Luzio**

**FDP** (bisher)  
Kantonalvorstand  
BGV

**Wahlkreis  
Thusis**



**Thomas  
Rüegg**

**FDP** (bisher)  
Kerngruppe  
Wirtschaft

**Wahlkreis  
Trins**



**Martin  
Bundi**

**FDP**  
Mitglied PK  
Treuhand/Immobilien  
kaufmännische  
Grundbildung



**Jan  
Koch**

**SVP** (bisher)  
Leitender Ausschuss  
und Vizepräsident  
BGV, Kerngruppe  
Wirtschaft

# Mehr für alle: Bei uns bleibt jeder Franken im System.

## Weil gemeinsam besser ist.

Unsere genossenschaftliche Struktur hat auch finanzielle Vorteile. Der ganze Ertrag wird nur zu Gunsten der Mitglieder und für die Sicherung der Renten eingesetzt. Und was übrig bleibt, reichen wir in Form einer höheren Verzinsung an Sie weiter.

Erfahren Sie mehr über die Vorteile unserer genossenschaftlich organisierten Pensionskasse.  
[www.asga.ch](http://www.asga.ch)



Fachhochschule Graubünden  
University of Applied Sciences



Jetzt QR-Code  
scannen und  
mehr erfahren!

Treibe deine Karriere  
voran – mit einer Weiterbildung  
an der FH Graubünden!

Finde das passende Angebot für deine Karriere:

**Executive MBA (EMBA)**

- Digital Technology and Operations
- Digital Transformation
- Disruptive Business Development
- General Management

**Master of Advanced Studies (MAS)**

- Business Administration
- eHealth
- Energiewirtschaft

**Diploma of Advanced Studies (DAS)**

- Business Administration

Erlebe unsere Weiterbildungsangebote  
an verschiedenen Standorten

**Chur:** DAS/MAS Business Administration,  
EMBA General Management

**Rapperswil/Pfäffikon SZ:** MAS Business  
Administration, EMBA General Management

**Zürich:** Gesamtes Weiterbildungsangebot



[fhgr.ch/management](http://fhgr.ch/management)

Bilden und forschen. **graubünden**



- ▶ Hardware ▶ Software ▶ Netzwerke ▶ Security ▶ Support
- ▶ Cloud ▶ Virtualisierung ▶ VoIP



**ALSOFT Informatik AG**  
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

**ALSOFT Informatik AG** 7417 Paspels  
Tel. 081 650 10 10 [info@alsoft.ch](mailto:info@alsoft.ch) [www.alsoft.ch](http://www.alsoft.ch)



Risiken richtig einschätzen.

Mit unseren Treuhandprofis  
sind Sie gut abgesichert.

TREUHAND | SUISSE

[www.treuhanduisse-gr.ch](http://www.treuhanduisse-gr.ch)  
Schweizerischer Treuhänderverband  
Sektion Graubünden



MEN'S FASHION  
IN RAPPERSWIL  
& CHUR

LAVOLTA  
U O M O



## DV mit der Verleihung des Unternehmenspreis in Laax

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes findet am Mittwoch, 10. Juni, in Laax statt. Die Delegierten und Gäste erhalten Anfang Mai eine persönliche Einladung. Es sind alle Mitglieder des BGV, die Delegierten der Sektionen und weitere Mitgliederarten gemäss Artikel 19 der Statuten zur DV zugelassen.

In der Aula der Schulanlage wird neben einer Podiumsdiskussion zum Thema «Regionale Wirtschaft – Chancen und Herausforderungen» zum zweiten

Mal der Bündner Unternehmenspreis (vormals Innovationspreis) vergeben. Dieser zeichnet wie im Vorjahr mit Giovanni Polti (Alfredo Polti SA, Arvigo) jemanden aus, der mit Innovation, Engagement und unternehmerischem Geschick zur Entwicklung des eigenen Unternehmens beiträgt und die Wirtschaft in unserer Region mit Leistungen und Ideen prägt und weiterbringt. Der Preis soll zudem Ansporn sein, auch künftige unternehmerische Tatkraft an den Tag zu legen.



## Agenda



**6. Mai**  
Fachtagung Berufsbildung

**11. Mai**  
Podiumsdiskussion  
Regierungsratswahlen

**18. Mai**  
19. Forum Wirtschaftspolitik

**1. Juni**  
KMU-Impuls-Anlass:  
«Innovationsprozess in  
KMU: Von der Idee zum  
Markteintritt»

**10. Juni**  
Delegiertenversammlung  
in Laax

**30. Oktober**  
KMU-Frauentagung

**11. bis 15. November**  
Bündner Berufsausstellung  
Fiutscher in der Eventhalle  
Areon in Chur

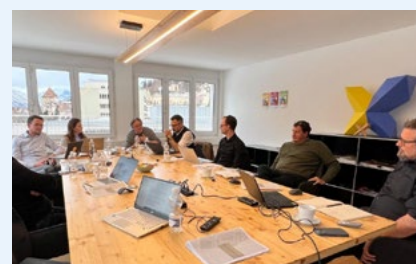


### Berufsbildungskommission bespricht Aktivitäten

Am 30. März tagte die Berufsbildungskommission des BGV in den Räumlichkeiten von GastroGraubünden. Die Kommissionsmitglieder wurden unter anderem über die aktuellen Berufsbildungsaktivitäten informiert und tauschten sich zur Umsetzung der Berufsbildungsstrategie aus.

### Kantonalvorstandssitzung und Parolenfassung

20 Mitglieder nahmen am 7. April an der zweiten Kantonalvorstandssitzung im Gewerbepark Schelmer in Chur teil. Neben den ordentlichen Traktanden stand die Parolenfassung inklusive Podiumsgespräch mit Roman Hug und Rudolf Minsch für die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» im Zentrum.



### Gewerbegruppe Raumplanung

Der BGV hat eine Gewerbegruppe Raumplanung eingesetzt, um die verschiedenen Herausforderungen in diesem Bereich anzugehen. Die Gruppe setzt sich aus Vertretern des BGV, sowie Fachleuten aus dem Bau- und Planungswesen zusammen. Am 18. Februar fand die erste Sitzung statt.

**Jahresbericht 2025**

Der BGV kann auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurückblicken. Die wichtigsten Informationen zur Arbeit des BGV sind im neuen Jahresbericht zu finden. Dieser steht online zur Verfügung.



**BGV-Geschichte**

Im Rahmen des 125-Jubiläums hat der BGV seine Geschichte in fünf Artikeln im «Bündner Gewerbe» dargestellt. Nun wurden diese als Broschüre publiziert. Diese kann unter [info@gewerbe-gr.ch](mailto:info@gewerbe-gr.ch) bestellt werden oder ist online ersichtlich.



**«KMU-Impuls regio»-Anlässe**

Vom 31. März bis 14. April wurde die im vergangenen Jahr ins Leben gerufene Anlassreihe «KMU-Impuls regio» des BGV und der HWSGR – Höhere Wirtschaftsschule Graubünden zum Thema «Als Unternehmer/in in der Region engagiert» weitergeführt. Die Veranstaltungen in Ilanz, Scuol und St. Moritz, die in Zusammenarbeit mit den Regionen und den HGVs durchgeführt wurden, sties- sen auf grosses Interesse.



**Erste Fachtagung «Bauen Graubünden»**

Der BGV hat am 3. Februar erstmals die Fachtagung «Bauen Graubünden» durchgeführt. Mehr als 160 Personen aus dem Bausektor wohnten im GKB-Auditorium den Referaten, Gesprächen und Praxisbeispielen zum Thema «Innovationen am Bau: Lösungen für die Zukunft» bei.



**Unternehmensnachfolge weckt grosses Interesse**

Am 28. Januar fand in der ibW in Chur der KMU-Impuls-Anlass «Unternehmensnachfolge und Unternehmensstrategie» statt. Mit Referaten und Praxisgesprächen wurden bei dem gut besuchten Event wichtige Schritte in Richtung zukunftsorientierter Unternehmensführung aufgezeigt.



**Anlass zu Energieverbund und Batteriespeicher**

Am 11. März fand in der ibW in Chur der KMU-Impuls Anlass «Energieverbund und Batteriespeicher als Chance für Unternehmen» statt. Fachpersonen und Unternehmer gaben praxisnahe Einblicke in Energieproduktion, Speicherung und intelligentes Energiemanagement für KMU.

# Seminare Mai bis Juni



Strategieentwicklung  
für KMU  
20. Mai 2026

Verwaltungsrat in einem KMU: Aufgaben,  
Pflichten und Führung  
27. Mai 2026

Personalführung III –  
Führungstraining in den Bündner Bergen  
29. + 30. Mai 2026

Risiko- und Krisenmanagement für KMU:  
Vorsorgen, handeln, widerstandsfähig bleiben  
3. Juni 2026

Outdoorseminar – 24h Leadership  
kompakt  
12. – 13. Juni 2026

20% Rabatt für BGV-Mitglieder  
Information und Anmeldung:  
[www.kmu-impuls.ch](http://www.kmu-impuls.ch)



Ein Angebot von

**HWSGR**

Höhere  
Wirtschaftsschule  
Graubünden



Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Uniuin grischuna da mastergn



Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Uniuin grischuna da mastergn

## KMU-Lehrgänge

**Lehrgang I**  
**für Geschäftsleute**

Start August 2026, Chur

**Lehrgang II**  
**in Unternehmensführung**

Neu ab Herbst 2026, Chur



20% für BGV-Mitglieder  
Informationen und Anmeldung



**Hoher Praxisbezug Transfer  
in den Arbeitsalltag  
Erfahrungsaustausch**



**ruwa sägt,  
plant und baut –  
Vom Wald bis zum Endprodukt.**

**ruwa**

kompetenz  
im holzbau

ruwa holzbau  
Kantonsstrasse 3  
7240 Küblis  
081 332 11 80  
[info@ruwa.ch](mailto:info@ruwa.ch)  
[ruwa.ch](http://ruwa.ch)

## Fiutscher Südbünden mit 50 Ausstellern

Im Rahmen von Fiutscher regio hat der BGV die 10. Berufsschau Südbünden vom 9. bis 11. April unterstützt. Diese brachte in Samedan Jugendliche, Lehrbetriebe, Schulen und Eltern zusammen und sorgte in der Mehrzweckhalle Promulins mit 50 Ausstellern und über 70 Berufen für einen lebendigen Treffpunkt.



## Lehrstellenparcours im Vorderprättigau

Am 10. März fand im Rahmen von Fiutscher regio der «Lehrstellenparcours im Vorderprättigau: Berufe zum Anfassen» statt. Aus 41 Berufen konnten die 69 Jugendlichen in Schiers und Umgebung jeweils drei Berufe auswählen und diese direkt in den Betrieben erleben.



## Abschlussessen der Fiutscher-Organisation

Am 4. März fand das Abschlussessen der Bündner Berufsausstellung Fiutscher statt. Vertreterinnen und Vertreter des Standbauers, des Amtes für Berufsbildung, des Marketingunternehmens sowie des BGV wurden in der Bündner Arena von Fiutscher-Festwirt Tom Solèr («Bergbeizer AG») verwöhnt.

## Neue Fiutscher-Models

Der Auftritt des BGV für die Bündner Berufsausstellung Fiutscher 2026 und die neue Fiutscher-Regio-Kampagne wird überarbeitet. Ein wichtiger Teil des neuen Auftritts sind die 14 «Fiutscher»-Models, allesamt Bündner Lernende, die am 13. März bei einem Nachtessen im «Mamma-Mia» zusammenkamen.

## Wirtschaftlicher Impuls für Graubünden

Wenn vom 5. Juni bis 5. Juli das Eidgenössische Schützenfest in Chur und im ganzen Kanton Graubünden stattfindet, geht es um weit mehr als Sport und Tradition. Es geht um Sichtbarkeit, um Wertschöpfung und um die Frage, wie sich unser Kanton positioniert.

Grossanlässe wie das «Eidgenössische» sind längst mehr als punktuelle Ereignisse. Sie sind Teil einer aktiven Standortpolitik. Sie bringen Menschen zusammen, schaffen Begegnungen und generieren wirtschaftliche Impulse entlang einer breiten Wertschöpfungskette. Vom Hotel über die Gastronomie bis hin zum lokalen Gewerbe profitieren zahlreiche Branchen direkt und indirekt.

Mit über 30 000 Schützinnen und Schützen und zehntausenden Gästen wird Graubünden während eines Monats zum Treffpunkt der Schweiz. Diese Präsenz ist nicht nur spür-, sondern auch messbar. Die Nachfrage nach Hotelzimmern steigt, Umsätze werden generiert, Arbeitsplätze werden gesichert. Gerade in einer Zeit vor der Hochsaison ist dies für viele Betriebe ein Segen.

Doch der eigentliche Wert eines solchen Anlasses geht über kurzfristige Effekte hinaus. Es geht um Image, um Wahrnehmung und um Vertrauen in unseren Kanton. Wer sich willkommen fühlt, kommt wieder. Wer positive Erfahrungen macht, trägt diese weiter. Gastfreundschaft, Organisation und Atmosphäre werden so zu echten Standortvorteilen.

Das «Eidgenössische» ist ein Gemeinschaftsprojekt. Es lebt vom Engagement der Vereine, der Unterstützung der öffentlichen Hand, dem Vertrauen der Partner und vom Einsatz tausender Helferinnen und Helfer. Ohne diesen Zusammenhalt wäre ein Anlass dieser Grössenordnung nicht möglich.

Natürlich sind solche Veranstaltungen auch mit einem grossen Aufwand verbunden. Entsprechend danke ich allen Beteiligten, die mit Herz und Engagement dabei sind, für ihren grossen Einsatz. Wir wollen zeigen, was unser Kanton leisten kann – als Gastgeber, als Wirtschaftsstandort und als Gemeinschaft. Das Eidgenössische Schützenfest 2026 soll für Graubünden – wirtschaftlich wie gesellschaftlich – zum Volltreffer werden!



Martin Candinas  
Nationalrat



# niki's wohnwelt

DAMIT ES ZUHAUSE AM SCHÖNSTEN IST

[nikis-wohnwelt.ch](http://nikis-wohnwelt.ch)

Zeit  
für neue  
Möbel

Jetzt Offerte  
anfordern!

**THOMANN**  
NUTZFAHRZEUGE

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf  
von Lastwagen, Omnibussen, Transportern



Auch in Sachen Elektro-Mobilität profitieren Sie von unseren Komplettlösungen – dies bei Kauf und Miete.

### ARCHITEKT FÜR ELEKTRIFIZIERUNG

Wir geben Ihnen eine praxisstarke 360°-Unterstützung zu allen Fragen wie Lade-Infrastruktur, Routenplanung oder Reichweitenoptimierung. Und für die anspruchsvollen Hochvolt-Wartungs- und Reparaturarbeiten sind wir bestens vorbereitet.

[www.thomann.swiss](http://www.thomann.swiss)



VOLVO IVECO

SETRA

OMNIplus

vanHool



Thomann Nutzfahrzeuge AG  
Schmerikon/Frauenfeld/Arbon/Chur

Rottal Auto AG  
Ruswil

Gebr. Knecht AG  
Bassersdorf/Aarau

Sales



After-Sales



# Neuer KMU-Lehrgang in Unternehmensführung



Seit drei Jahrzehnten führt der BGV den KMU-Lehrgang erfolgreich durch. Nachdem der frühere KMU-Frauenlehrgang vor drei Jahren auch für Männer geöffnet wurde, startet der BGV ab Herbst neu einen KMU-Lehrgang in Unternehmensführung. Auch beim neuen Lehrgang steht der Praxisbezug im Zentrum.

Die beiden Lehrgänge werden in Zusammenarbeit mit der Höheren Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) – der Schule des BGV – durchgeführt. Sie sind kompakt aufgebaut und umfassen rund 20 Ausbildungstage über zwei Semester. Gemäss Direktor Maurus Blumenthal richten sich die Lehrgänge an Einsteiger/innen, Führungspersonen sowie Personen, die ein Unternehmen gründen



**Livia Altman**  
Dozentin  
Human Intelligence  
2.0 GmbH

« Als Dozentin begeistert es mich, Potenziale sichtbar zu machen und gezielt weiterzuentwickeln – ähnlich wie im Sport. »

oder übernehmen möchten. Gleichzeitig bieten sie eine ideale Möglichkeit, bestehendes Wissen aufzufrischen. Sabina Wolf, verantwortlich für die Lehrgänge beim BGV, betont die Bedeutung eines inspirierenden Lernumfelds. In Klassen von 10 bis 16 Personen bleibt genügend Raum für individuelle Fragen und praxisnahe Beispiele aus dem eigenen Betrieb. Beide Lehrgänge beginnen mit einem gemeinsamen Einstiegswochenende. Für Stefanie Haas, Organisatorin an der HWSGR, liegt ein Vorteil der Lehrgänge darin, dass keine Abschlussprüfung erforderlich ist, gleichzeitig aber ein Anschluss an einen eidgenössischen Fachausweis oder ein Diplom möglich bleibt.

## KMU-Lehrgang in Unternehmensführung

Mit dem neuen Lehrgang in Unternehmensführung knüpft der BGV an den früheren SIU-Lehrgang in Chur an. Er vermittelt die entscheidenden Kompetenzen für die strategische und operative Führung eines KMU-Betriebes. Ausgehend von der persönlichen Führungsrolle und Resilienz werden zukunftsrelevante Themen wie die digitale Transformation, Nachhaltigkeit und Finanzplanung konsequent praxisnah vertieft. Im Fokus steht der wertvolle Netzwerk-Austausch sowie von der Prozessoptimierung bis zur strukturierten Unternehmensnachfolge die Behandlung erfolgskritischer Aspekte. Die Fachkompetenz unserer Dozierenden und die Arbeit an realen Fallbeispielen garantieren den direkten Transfer des Erlernten in den unternehmerischen Alltag.



**Stefan Schittenhelm**  
Geschäftsführer  
Vetsch Beton AG

« Beeindruckt hat mich die inspirierende Arbeit in der Klasse, welche aus jüngeren und älteren Teilnehmenden besteht. »

## KMU-Lehrgang für Geschäftsleute

Der KMU-Lehrgang für Geschäftsleute wurde vor rund 30 Jahren ins Leben gerufen, um eine Lücke in der betriebswirtschaftlichen Ausbildung – insbesondere für mitarbeitende Partner/innen in KMU – zu schliessen. Oft fehlte diesen das notwendige Rüstzeug für administrative und organisatorische Aufgaben. Bis heute wird der Lehrgang jährlich durchgeführt. An einem halben Tag pro Woche werden während zwei Semestern Grundlagen vermittelt, die direkt im eigenen Betrieb angewendet werden können. Der Austausch unter den Teilnehmenden ist dabei ein zentraler Mehrwert.

### KMU-Lehrgang für Geschäftsleute

**Start / Dauer:** 18. August  
164 Lektionen  
über 2 Semester

**Unterrichtstage:**  
jeweils dienstags  
von 13.30 – 17.00 Uhr

**Kursort:** Chur

**Kosten:** CHF 4900.–  
exkl. MwSt. für Nicht-  
mitglieder (20% Rabatt  
für BGV-Mitglieder)



Weitere  
Infos und  
Anmeldung

### KMU-Lehrgang in Unternehmensführung

**Start / Dauer:** Herbst  
160 Lektionen  
über 2 Semester

**Unterrichtstage:** jeweils  
donnerstags von 08.30 –  
11.45 / 13.00 – 16.15 Uhr

**Kursort:** Chur

**Kosten:** CHF 5900.–  
exkl. MwSt. für Nicht-  
mitglieder (20% Rabatt  
für BGV-Mitglieder)



Weitere  
Infos und  
Anmeldung

# SICHER LANDEN. DANK CLEVERER VORSORGE.



« DANKE  
INTEGRAL! »

JONAS HASLER,  
SNOWBOARD  
OLYMPIONIKE

**Aus Graubünden. Für die Schweiz. Meine Pensionskasse.**

Darum unterstützen wir junge Sporttalente:  
[integral.swiss/engagement](https://integral.swiss/engagement)



**INTEGRAL**

# Engagement aus Leidenschaft

**Wer Giancarlo Weingart begegnet, spürt, dass jemand Verantwortung nicht verwaltet, sondern lebt. Als CEO der GRIBAG AG, Milizpolitiker, Präsident des Berufsschulrates und engagierte Stimme für die Kreislaufwirtschaft verbindet er wirtschaftliches Denken mit gesellschaftlichem Handeln.**

rw. Seit Anfang 2025 steht der 39-jährige Giancarlo Weingart an der operativen Spitze der GRIBAG AG. Bereits seit 2015 hat er die Entwicklung der Calanda Gruppe entscheidend mitgeprägt. Sein Führungsverständnis ist klar. Unternehmerisches Engagement heisst für ihn, Verantwortung zu übernehmen und ins Handeln zu kommen. Mitarbeitende, Kunden, Markt und Zukunftsfähigkeit stehen dabei gleichermassen im Fokus. Gerade in Zeiten des Wandels liege die Chance darin, sich jeden Tag weiterzuentwickeln und besser zu werden.

Im Führungsalltag beginnt Engagement für ihn mit Zuhören, Entscheiden und Vorangehen. Führung müsse Orientierung geben und Vertrauen schaffen. Wo diese Haltung gelebt werde, entstünden Zusammenhalt, Motivation und Respekt. Daraus wachse nicht nur wirtschaftlicher Erfolg, sondern auch ein Unternehmen, das als verlässlicher Partner und attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werde.

## Vom Maurer zum CEO

Auch ausserhalb des Unternehmens übernimmt Weingart Verantwortung. Der Vater von zwei Töchtern ist Milizpolitiker mit Leidenschaft. Der heutige Churer Gemeinderat war bereits mit 18 Jahren Mitglied der Jungfreisinnigen. In der Politik setzt er sich für die Anliegen der Unternehmen ein. Unternehmer lösen Probleme, anstatt sie nur zu verwalten. Genau diesen Ansatz bringt er im Gemeinderat ein. Als Präsident des Berufsschulrates der Gewerblichen Berufsschule Chur steht er zudem der grössten

Berufsfachschule des Kantons mit 2800 Lernenden sowie 170 Lehrpersonen und Mitarbeitenden vor. «Hier kann ich mich für die Berufsbildung engagieren, einer Herzensangelegenheit von mir.» Dieser Weg prägt auch seine eigene Laufbahn: vom Maurer über die Zusatzlehre als Hochbauzeichner bis zum Bauingenieurstudium und zum EMBA HSG. Er habe selbst erlebt, was möglich werde, wenn ein Bildungssystem Leistung und Entwicklung fördere. Dass junge Menschen heute dieselben Chancen erhalten, ist ihm deshalb besonders wichtig.

Ein weiterer Schwerpunkt ist sein Engagement im Berufsverband Baustoffkreislauf Schweiz. Dort bringt er seine Erfahrung aus Bau und Rohstoffbranche ein und setzt sich für nachhaltige Ressourcennutzung sowie zukunftsfähige Stoffkreisläufe ein. Ressourcen intelligent im Kreislauf zu halten, sei eine Schlüsselaufgabe für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts.

Auch politisch versteht Weingart Engagement als konkreten Beitrag für die Region. Aktuell kandidiert er für die FDP für den Grossen Rat. Ergänzt wird dies durch sein lokales Wirken als Präsident des Dorfvereins Haldenstein, wo ihm ein lebendiges Umfeld und echter gesellschaftlicher Zusammenhalt besonders wichtig sind. Diese Haltung zeigt sich auch im sozialen Engagement der GRIBAG AG. Das Unternehmen investiert bewusst in Menschen, Ausbildung und Gemeinschaft. Die Förderung von Lernenden, die Unterstützung regionaler Vereine und das Bekenntnis zu langfristigen Arbeitsplätzen sind gelebter Teil der Unternehmenskultur.



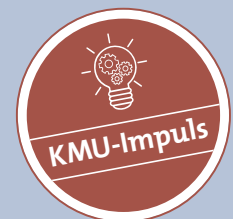
Giancarlo Weingart

Anlass mit Netzwerkapéro

## Innovationsprozess – von der Idee zum Markteintritt

1. Juni, 17.30 – 19.00 Uhr

Aula ibW Chur  
Information und Anmeldung:  
[www.kmu-impuls.ch](http://www.kmu-impuls.ch)



Eine Veranstaltung von

**HWSGR**

Höhere  
Wirtschaftsschule  
Graubünden



Bündner Gewerbeverband  
Unione grigione arti e mestieri  
Unìun grischuna da mastern

Sponsor

**ibw**

Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Presenting Partner



Graubündner  
Kantonalbank

# Wir beraten Unternehmer.

CHUR & ST. MORITZ

TREUHAND | SUISSE

T 081 257 02 57

[bmuag.ch](http://bmuag.ch)



[drucki.ch](http://drucki.ch)

**Wir  
lieben  
Papier.**





**niki's**

## FRISCHER WIND AUF ALLEN EBENEN

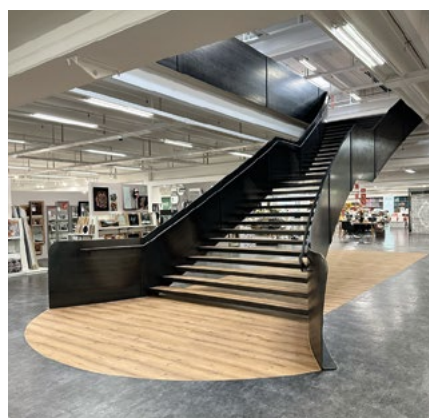
**Niki's Wohnwelt in Chur, das grösste Möbel- und Einrichtungshaus der Region, präsentiert sich mit frischem Schwung. In den vergangenen Wochen wurde umgebaut und das Sortiment umfassend erweitert.**

Auf der neu gestalteten Verkaufsfläche im Erdgeschoss wurde das Angebot in allen Bereichen deutlich vergrössert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Schlafbereich. Niki's Wohnwelt arbeitet neu mit dem Traditionsunternehmen Dorberna aus Schaan zusammen. Das Unternehmen produziert im nahegelegenen Liechtenstein nach neuesten Umweltstandards und steht für Qualität, Nachhaltigkeit und langjährige Expertise im Bereich hochwertiger Bettwaren.

Das Sortiment an Duvets und Kissen wurde dadurch stark erweitert und bietet nun noch mehr Möglichkeiten für individuellen Schlafkomfort. Ob hochwertige Daunenfüllungen, natürliche Materialien oder moderne synthetische Varianten - für jede Schlafgewohnheit findet sich die passende Lösung. Auch Allergiker profitieren vom ausgebauten Angebot. Auf Wunsch sind zudem ab sofort auch Spezialmasse erhältlich.

Neben dem erweiterten Sortiment wurde auch in die Infrastruktur investiert. Die bisherige Rolltreppe wurde demontiert, da sie weder den heutigen technischen Anforderungen noch dem Anspruch an Nachhaltigkeit

entspricht. «Der bewusste Umgang mit Energie ist ein fester Bestandteil unserer Strategie. Durch eine verbesserte Gebäudeisolation, ein modernes Heizsystem und dem konsequenten Ausbau der Photovoltaikanlage sind in den kommenden zwei Jahren grosse Investitionen geplant. Wir verfolgen das ambitionierte Ziel unser Gebäude Schritt für Schritt CO<sub>2</sub>-neutral zu betreiben.» erklärt Seraina Cadruvi, Geschäftsführerin der Niki's Chur AG.



Die neue, moderne Treppe ist ein echter Hingucker! Sie wurde von der Firma Merkle Metallbau AG geplant, konstruiert und montiert. Selbstverständlich steht für alle, die es wünschen oder darauf angewiesen sind, weiterhin ein komfortabler Lift zur Verfügung.

Im Obergeschoss ist zudem die Gartenmöbelsaison gestartet. Die grosse Ausstellung zeigt viele Neuheiten und Klassiker für Balkon und Garten und macht Lust auf den Sommer.

Lassen Sie sich vom frischen Wind mitreissen. Ein Besuch lohnt sich!

**Niki's Wohnwelt**  
**Rosbodenstrasse 17**  
**7000 Chur**  
[nikis-wohnwelt.ch](http://nikis-wohnwelt.ch)


**niki's wohnwelt**  
 DAMIT ES ZUHAUSE AM SCHÖNSTEN IST

*Niki's Wohnwelt ist seit Beginn ein Bündner Familienunternehmen. Es wurde 1977 von Alfred Vogel als Niki's Möbelhalle gegründet. Vor über 10 Jahren übernahm seine Tochter Seraina Cadruvi die Geschäftsleitung. Das Unternehmen hat sich stetig weiterentwickelt und seine Services sowie das Sortiment ausgebaut und dem aktuellen Zeitgeist angepasst. 2022 erfolgte der Wechsel zu Niki's Wohnwelt. Seit vielen Jahren ist es das grösste Möbel- und Einrichtungshaus der Region und eine beliebte Adresse bei jung und alt.*

Wahlen 2026

# Wer setzt sich für die Bündner Wirtschaft ein?

Smartvote Wahlempfehlung auf:  
[www.dwgr.ch/wahlen26](http://www.dwgr.ch/wahlen26)



**Dachorganisationen Wirtschaft**  
Graubünden | Grischun | Grigioni

**Bündner Gewerbeverband**  
Unione grigione arti e mestieri  
Union grischuna da mesters

**HöK**  
Handelkammer und  
Arbeitsgeberverband  
Graubünden

**HotellerieSuisse**  
Graubünden

Projektpartner:

**GASTROGRAUBÜNDEN**  
Verband für Hotellerie und Gastronomie

**Graubündnerischer**  
Baumelsterverband

**Bergbahnen**  
Graubünden



GEDRUCKT IM PUSCHLAV

Was gut ist, bleibt und was besser geht, das übernehmen wir. Darum machen wir manches, was andere noch nicht oder schon lange nicht mehr können.



TIPOGRAFIA  
MENGHINI

081 844 01 63 | [tipo-menghini.ch](http://tipo-menghini.ch)



## Die vollelektrischen Vans von Mercedes-Benz.

Jetzt entdecken unter



**SAGA CHUR**

Ringstrasse 5 - 9, 7007 Chur, Tel. 081 287 11 11, [info@rcm-saga.ch](mailto:info@rcm-saga.ch), [www.rcm-saga.ch](http://www.rcm-saga.ch)

# Ein neuer Ansprechpartner für Rechtsfragen

**Mit Reto T. Annen hat der BGV eine erfahrene Persönlichkeit für die Rechtsberatung gewinnen können. Der in Chur tätige Jurist bringt nicht nur fundierte Fachkenntnisse im Arbeits- und Zivilrecht mit, sondern auch ein breites Verständnis für die Herausforderungen von Unternehmen und Verbänden in der Praxis. Annen ersetzt Jürg Michel.**

rw. Reto T. Annen, Jahrgang 1977, ist in Graubünden fest verwurzelt und seit vielen Jahren als Partner einer etablierten Churer Anwaltskanzlei tätig. Seine juristische Ausbildung absolvierte er an der Universität Freiburg, ergänzt durch zahlreiche Weiterbildungen und Spezialisierungen, unter anderem als Fachanwalt SAV für Arbeitsrecht. Diese Kombination aus akademischer Tiefe und praktischer Erfahrung prägt seine Arbeit bis heute.

## Pragmatische Lösungen

In seiner neuen Rolle beim BGV übernimmt Annen die rechtliche Beratung für Mitglieder in zentralen Fragen des unternehmerischen Alltags. Dazu zählen insbesondere arbeitsrechtliche The-

men, Vertragsfragen sowie die Unterstützung bei Konflikten und rechtlichen Unsicherheiten. Gerade in einem zunehmend komplexen regulatorischen Umfeld kommt dieser Funktion eine grosse Bedeutung zu. «Unternehmen brauchen heute nicht nur juristische Antworten, sondern vor allem pragmatische Lösungen», beschreibt Annen seine Arbeitsweise.

Neben seiner Tätigkeit als Anwalt verfügt der Familienvater über langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Verbänden und Organisationen. Bereits seit 2009 ist er als Rechtsberater für den Hauseigentümerverband Chur Regio tätig. Diese Erfahrung im direkten Austausch mit Mitgliedern unterschiedlichster Branchen kommt ihm nun auch beim BGV zugute. «Unternehmen brauchen nicht nur juristische Antworten, sondern auch praktisch umsetzbare Lösungen. Entscheidend ist deshalb, die rechtlichen Fragen im Kontext der jeweiligen Branche und des Betriebs zu verstehen und Lösungen rasch zu entwickeln, die im Alltag umsetzbar sind.»

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Laufbahn liegt bei Annen im Sportrecht, wo er sich international einen Namen gemacht hat. Als Schiedsrichter am Internationalen Sportgerichtshof in Lausanne sowie in verschiedenen Funktionen im Eishockey bringt er eine besondere Perspektive in komplexe Entscheidungsprozesse ein. Diese Tätigkeit verlangt nicht nur juristische Präzision, sondern auch ein hohes Mass an Unabhängigkeit und Urteilsvermögen – Fähigkeiten, die auch in der Beratung von Unternehmen gefragt sind. «Im Sportrecht geht es häufig um rechtliche Fragestellungen mit teilweise grosser Tragweite. Es ist wichtig, unter Zeitdruck sachlich zu analysieren und korrekte Entscheidungen zu treffen. Diese Erfahrung hilft auch in der wirtschaftlichen Beratung, wo es ebenfalls innert nützlicher Zeit eine juristisch korrekte, umsetzbare Lösung braucht.»

Darüber hinaus engagiert sich Annen seit Jahren in verschiedenen Gremien, als Dozent sowie in Verwaltungsratsfunktionen. Dieses breite Engagement unterstreicht seine Fähigkeit, rechtli-



che Fragestellungen im grösseren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext zu betrachten. «Rechtliche Fragen lassen sich grundsätzlich selten isoliert betrachten. Sie stehen fast immer im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, organisatorischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen. Gerade deshalb ist es mir wichtig, Mandate und Beratungen stets im Gesamtzusammenhang zu sehen.»

## Lösungsorientierte Arbeit

Mit der Übernahme der Rechtsberatung durch Reto T. Annen setzt der BGV ein klares Zeichen für Qualität und Praxisnähe. Die Mitglieder profitieren von einem Ansprechpartner, der ihre Anliegen versteht, rasch erfasst und lösungsorientiert begleitet. In einer Zeit, in der rechtliche Fragestellungen zunehmend an Bedeutung gewinnen, ist dies ein wichtiger Schritt zur Stärkung des Gewerbes in Graubünden. «Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und darauf, möglichst allen BGV-Mitgliedern helfen zu können, die sich bei mir melden.»

## Rechtsberatung des BGV

## Mitgliederangebot

Mitglieder des BGV haben die Möglichkeit, unsere Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen. Sie ist auf eine Stunde begrenzt und pro Mitglied und Jahr. Die Erstanlaufstelle für Rechtsfragen wird von Rechtsanwalt und Notar, **Reto T. Annen** von der **Kanzlei am Kornplatz** geführt und deckt insbesondere die Bereiche Arbeitsrecht, Vertragsrecht, Gesellschaftsrecht (z. B. Gründungen oder Nachfolgeplanung) und Fragen zum Rechtsschutz ab.

### Kontaktaufnahmen:

081 257 03 50

rechtsberatung@gewerbe-gr.ch



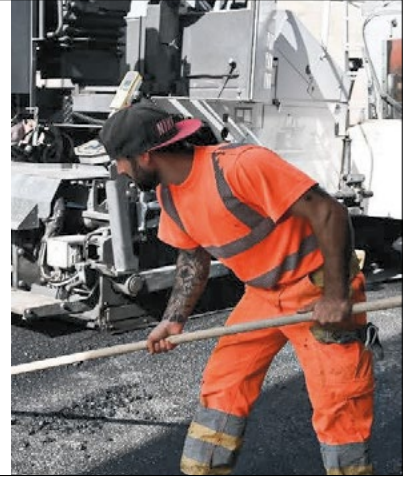
Starte bei uns deine Ausbildung als

## Maurer/in EFZ Strassenbauer/in EFZ

Bewirb dich jetzt:

[erni@erni-bau.ch](mailto:erni@erni-bau.ch)

[www.erni-bau.ch](http://www.erni-bau.ch)



# ÖKK

## Bündnerisch gut versichert.

Jetzt Vorteile  
entdecken  
[oekk.ch/vorteile\\_bgv](http://oekk.ch/vorteile_bgv)



# WILLI

## Gebäudetechnik



Gebäudetechnik, die verbindet

**Burkhalter**  
Group

# Stellvertretung geregelt?

**In vielen KMU und Familienunternehmen hält eine Person alle Fäden in der Hand: der Chef, die Chefin. Sie verhandeln mit den Kunden, unterschreiben Verträge, genehmigen Zahlungen und treffen alle wesentlichen Entscheidungen. Doch was passiert, wenn dieser Dreh- und Angelpunkt ausfällt?**

Wenn eine Stellvertretung fehlt, droht die Gefahr, dass der Betrieb von einem Tag auf den anderen zum Stillstand kommt. Rechnungen bleiben unbezahlt, Löhne können nicht freigegeben werden, Fristen verstreichen, und Banken oder Behörden verweigern ohne rechtsgültige Unterschrift jegliche Handlung. In besonders heiklen Fällen drohen Liquiditätsengpässe oder die vorübergehende Handlungsunfähigkeit der Firma. Gerade in inhabergeführten Betrieben, wo Kompetenzen bewusst beim Eigentümer konzentriert sind, wird die Stellvertretungsfrage oft verdrängt. Aber eine klar geregelte Stellvertretung ist kein Ausdruck von Misstrauen, sondern von Professionalität. Sie schützt nicht nur das Unternehmen, sondern auch Mitarbeitende, Kunden und Angehörige.

## Rechtlicher Rahmen

Das Gesetz verlangt nicht zwingend eine formelle Stellvertretung, wohl aber eine handlungsfähige Geschäftsführung. Wird diese Kompetenz nicht geregelt und der Zeichnungsberechtigte fällt aus, fehlt schlicht die gesetzliche Vertretungsmacht nach aussen. Banken und Behörden orientieren sich strikt an den im Handelsregister eingetragenen Unterschriftsbefugnissen. Eine «mündliche Vollmacht» oder interne Abmachung greift hier nicht. Besonders kritisch: Ohne Handelsregistereintrag kann ein Stellvertreter keine gültige Unterschrift leisten – selbst wenn er operativ alles weiss und kann.

## Ein Vakuum vermeiden

Vorausschauende Planung bedeutet, Verantwortung bewusst zu teilen. Je nach Unternehmensstruktur bieten sich verschiedene Ansätze. Um Rechtssicherheit herzustellen, muss man die Stellvertretung offiziell und formell mit einem Eintrag im Handelsregister fixieren, indem man eine zweitezeichnungsberechtigte Person («Kollektivunterschrift zu zweien») einträgt. Als Ergänzung zu diesem Schritt ist eine interne schriftliche Kompetenzregelung

hilfreich. In diesem Dokument ist definiert, welche operativen Aufgaben bei einem Ausfall des Hauptverantwortlichen an wen delegiert werden und mit welchen Entscheidungsbefugnissen das konkret verknüpft ist.

## Sechs Schritte zur funktionierenden Lösung

**1. Risikoanalyse:** Welche Funktionen – über den Chef, die Chefin hinaus – sind zentral? Wo bestehen kritische Abhängigkeiten? Wer darf im Notfall was entscheiden?

**2. Formale Stellvertretung:** Zeichnungsberechtigungen überprüfen und bei Bedarf anpassen, d.h. im Handelsregister eintragen. Interne Vertretungen mit einem Pflichtenheft dokumentieren.

**3. Prozesse regeln:** Kommt es zu einem Notfall und die Stellvertretung springt ein, dann müssen schriftliche Informationen greifbar sein, wie die Abläufe sind: z.B. der Zahlungsverkehr und die damit verknüpften Freigaben, der Zugriff auf die IT, die Information der Kunden.

**4. Notfalldossier erstellen:** Alle wichtigen Informationen (Kontakte, Logins und Passwörter, Zugang zu Verträgen u.a.) müssen schriftlich aufgezeichnet und an einem sicheren Ort hinterlegt werden. Sicherheitshalber auch in Papierform.

**5. Kompetenzen schulen:** Personen, die als Stellvertretung vorgesehen sind, sollte man regelmässig in Entscheidungsprozesse einbinden. Ein Test in Form einer Ausfallübung hilft dabei, Schwachstellen und Lücken zu erkennen.

**6. Regelmässige Überprüfung:** Die getroffene Lösung nicht einfach schubladiesieren. Personelle und organisatorische Veränderungen erfordern eine kontinuierliche Anpassung.



**Corinne Müller-Demont**

ist dipl. Treuhandexpertin und Präsidentin des Schweizerischen Treuhänderverbands TREUHAND|SUISSE, Sektion Graubünden  
[www.treuhandsuisse-gr.ch](http://www.treuhandsuisse-gr.ch)

# Ehrlichkeit als Fundament im Immobiliengeschäft

**Wer im Immobilienbereich auf echte Begleitung statt auf blosser Vermittlung setzt, braucht einen Partner, der den gesamten Prozess versteht. Die Onesti AG aus Graubünden verbindet unternehmerisches Denken mit lokaler Verankerung und einem klaren Qualitätsanspruch.**

Als Mauro Ciardo 2024 die Onesti AG gründete, war das eine bewusste Entscheidung: raus aus dem sicheren Angestelltenleben in der Bankenwelt, rein ins unternehmerische Risiko. Nach über einem Jahrzehnt Erfahrung in der Immobilien- und Finanzbranche wollte er zeigen, dass Immobiliengeschäfte auch anders funktionieren: persönlich, ehrlich und mit echtem Engagement. Der Name ist Programm. «Onesti» kommt aus dem Italienischen und bedeutet ehrlich.

Die Onesti AG setzt bewusst auf Klasse statt Masse. Statt möglichst viele Mandate gleichzeitig abzuwickeln, begleitet das Team jedes Projekt ganzheitlich: von der Bewertung und Projektidee über die Vermarktung bis hin zur Vertragsabwicklung. Immobilienverkauf, Projektentwicklung, Bewertung sowie Beratung und Finanzierung werden als zusammenhängender Prozess verstanden. Dieses 360-Grad-Prinzip sorgt dafür, dass nichts zwischen den Schnittstellen verloren geht. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die enge Zusammenarbeit mit dem regionalen Gewerbe. Bei Neubauprojekten und Sanierungen setzt die Onesti AG gezielt auf lokale Planer, Handwerksbetriebe und Dienstleister. Das verkürzt die Wege, stärkt die Qualität der Projekte und schafft regionale Wertschöpfung, von der das gesamte Bündner Gewerbe profitiert.

Das Team um Mauro Ciardo bringt unterschiedliche Kompetenzen zusammen. Faton Ramani verantwortet als erfahrener Projektentwickler die Realisierung von


Neubauprojekten in und um Graubünden. Senad Lulic ergänzt das Team mit einem starken Netzwerk und Verhandlungsgeschick, besonders im Off-Market-Bereich.

Die Onesti AG differenziert sich zudem in ihrer Art der Vermarktung und setzt auf datenbasierte Marktanalysen, professionelle Visualisierungen und gezieltes Storytelling, um Objekte so zu positionieren, dass sie die richtige Käuferschaft erreichen. Nicht lauter, sondern klüger.


Über das Kerngeschäft hinaus engagiert sich die Onesti AG mit der Initiative «Onesti Zuhause». Aus jeder Immobilientransaktion fliesst ein Teil in den Verein, der Menschen in Graubünden unterstützt, die Schwierigkeiten haben, ihre Wohnkosten zu decken. Langfristig soll der Verein in eine Stiftung überführt werden. Gesellschaftliche Verantwortung ist fester Bestandteil des Geschäftsmodells.

**Mehr Infos: [onesti.ch](https://onesti.ch)**

**Fragen? Geschäftsführer Mauro Ciardo ist gerne für Sie da.**

 +41 79 731 08 08

 [ciardo@onesti.ch](mailto:ciardo@onesti.ch)

 [onesti.ch](https://onesti.ch)



# Der zweite Anlauf kann der entscheidende sein

**Viele Erwachsene arbeiten seit Jahren kompetent in ihrem Beruf – auch ohne eidgenössischen Abschluss. Im Rahmen der Woche der Berufsbildung vom 4. bis 8. Mai zeigt der Kanton Graubünden, wie sich Berufserfahrung in ein EFZ oder EBA umwandeln lässt. Drei Wege führen zum Ziel.**

rw. Als Maria, 38, morgens die Tür zum Pflegeheim öffnet, sitzt jeder Handgriff. Sie begleitet Bewohnerinnen durch den Alltag, organisiert Abläufe, übernimmt Verantwortung und beruhigt Angehörige in schwierigen Momenten. Seit Jahren arbeitet sie mit grosser Professionalität. Was ihr bisher fehlte, war der offizielle Nachweis für das, was sie längst kann: ein eidgenössischer Berufsabschluss. Viele Erwachsene verfügen über jahrelange Berufserfahrung, aber über keinen formalen Abschluss. Gerade in Branchen mit grossem Fachkräftebedarf wird das zunehmend wichtig – für die Betroffenen ebenso wie für die Betriebe.

## Woche der Berufsbildung

Vom 4. bis 8. Mai steht die Woche der Berufsbildung im Fokus. 22 Kantone, darunter Graubünden, nehmen teil und 40 regionale Radiostationen, darunter Radio Grischa, sprechen mit Lernenden und Berufschampions, diskutieren mit Berufsberatern und Berufsbildenden, vermitteln Fakten und Hintergründe. Die Woche der Berufsbildung richtet sich an Eltern, Jugendliche und alle die sich für eine starke und attraktive Berufsbildung engagieren.



Merkblatt  
Amt für Bildung

Die Woche der Berufsbildung vom 4. bis 8. Mai macht solche Bildungswege sichtbar. Sie zeigt: Berufsbildung ist keine Frage des Alters, sondern eine Chance, die sich jederzeit neu eröffnen kann. «Viele Erwachsene unterschätzen, wie viel Wissen und Können sie bereits mitbringen», sagt Petra Wyss vom Amt für Berufsbildung Graubünden. «In der Beratung schauen wir gemeinsam, welcher Weg die besten Erfolgchancen bietet.»

### Der erste Schritt führt zur Beratung

Wer als erwachsene Person ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) oder ein Eidgenössisches Berufsattest (EBA) erwerben möchte, beginnt mit einer persönlichen Standortbestimmung bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Dort werden Möglichkeiten und Voraussetzungen aufgezeigt, verschiedene Verfahren verglichen und die individuelle Lebenssituation einbezogen.

### Drei Wege zum Berufsabschluss

Am Ende der Beratung sollen die Kundinnen und Kunden klar einschätzen können, welcher Weg für sie am geeignetsten ist. Für Erwachsene mit Berufserfahrung gibt es in Graubünden drei anerkannte Wege zum Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder Berufsattest.

Ein erster Weg ist die klassische berufliche Grundbildung mit Lehrvertrag. Auch Erwachsene können eine reguläre Lehre absolvieren. Je nach Vorbildung ist eine Verkürzung möglich, zudem können die Anrechnung von Bildungsbereichen oder Dispensen beantragt werden.

Wer bereits mindestens fünf Jahre Berufserfahrung nachweisen kann – davon mehrere Jahre im entsprechenden Beruf – kann die berufliche Grundbildung über eine Validierung von Bildungsleistungen oder die direkte Zulassung zum Qualifikationsverfahren erlangen. Je nach Beruf sind zudem Deutsch- respektive Italienischkenntnisse auf Niveau B1 respektive B2 nötig.

Bei der Validierung werden die im Berufsalltag erworbenen Kompetenzen in einem Dossier dokumentiert. Fach-

personen prüfen anschliessend, welche Fähigkeiten bereits vorhanden sind und welche Qualifikationen noch angeeignet werden müssen. Bei der direkten Zulassung zum Qualifikationsverfahren bereiten sich Erwachsene eigenständig auf das Qualifikationsverfahren vor.

### Erfahrungsbericht einer Absolventin

«Ich bin sehr dankbar, dass ich mit 55 Jahren die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kinder EFZ erfolgreich abschliessen konnte» sagt Iris Kloos aus Chur, die im letzten Jahr das Validierungsverfahren erfolgreich abgeschlossen hat. «Im Vorfeld hatte ich zwei bis drei Telefongespräche mit der Berufsberatung in Chur. Dabei wurde auch geklärt, ob die Kosten übernommen werden. Anschliessend besuchte ich einen Informationstag vor Ort in Zürich, zwei weitere Zoom-Gespräche mit der Berufsberatung folgten. Danach konnte ich mit der Validierung starten. Ab diesem Zeitpunkt lief alles bequem online über den Computer», erklärt Kloos. Sie habe insgesamt 29 Module schriftlich erarbeitet und abgeschlossen. «Den Abschluss bildete ein mündlicher Nachweis meiner Arbeiten sowie in der Allgemeinbildung in Zürich. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit, das EFZ auf diesem Weg erlangt zu haben, nachdem ich jahrzehntelang in diesem Beruf gearbeitet habe, aber nie über den entsprechenden Abschluss verfügte. Ich kann diesen Weg wirklich jeder und jedem empfehlen», so Kloos.

### Mehr als ein Abschluss

Auch für Maria war das EFZ weit mehr als ein Diplom. Es war die Bestätigung dessen, was sie sich über Jahre erarbeitet hatte und gleichzeitig der Schlüssel für neue Entwicklungsmöglichkeiten. «Ein anerkannter Abschluss schafft Selbstvertrauen und eröffnet neue Perspektiven», sagt Petra Wyss. Viele erleben ihn als offizielle Anerkennung ihrer langjährigen Leistung. In Zeiten des Fachkräftemangels werden Kompetenzen sichtbar gemacht, die vorhanden sind. Betriebe gewinnen Fachkräfte. Gerade darum ist der zweite Anlauf ein wichtiger Schritt in die Zukunft.

# Mit einer Bürgschaft vom Mitarbeiter zum Nachfolger



**Vor drei Jahren hat Josef «Tchusi» Riederer den Teilbereich Vermessung von der Untervazer Menegon Friberg Vermessung AG übernommen und damit die scan4you gmbh gegründet, die im Industriegebiet in Landquart ansässig ist. Den Traum von der Selbstständigkeit konnte er sich durch eine Bürgschaft der BG OST-SÜD verwirklichen.**

rw. Auf der Firmenwebseite von scan4you ist klar ersichtlich, wofür das Unternehmen steht. «Wir sind auf 3D-Laserscanning, Drohnenvermessung sowie Tachymeter- und GPS-Vermessung spezialisiert», bringt es Josef Riederer auf den Punkt. Die Erstellung massgenauer Plandaten ist die Kernkompetenz seines Unternehmens. Sie ist entscheidend für Qualität, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der Projekte seiner Kunden.

Architekten, Ingenieure, Bauunternehmen, Bergbahnen und öffentliche Institutionen vertrauen gleichermassen auf technische Präzision, Messtechnologie und das Praxisverständnis von Riederer und seinem Team. Besonders bei komplexen Infrastrukturen zeigt sich die Stärke von scan4you. Gebäude, Tunnel, Brücken, Bahn- und Strassenanlagen, Geländeoberflächen sowie Bergbahn-Infrastrukturen werden effizient und detailgetreu erfasst. «Wenn wir eine Skipiste vermessen, liegt die Abweichung beim Laserscanning bei weniger als fünf Zentimetern. Bei Gebäudevermessungen beträgt sie sogar nur wenige Millimeter.» Diese Daten schaffen maximale Planungssicherheit und bilden die Grundlage für anspruchsvolle Projekte.

## 18 Jahre Firmentreue

Riederer, heute 50 Jahre alt, ist ausgebildeter Hochbauzeichner. Vor mehr als

20 Jahren wurde er von einem Kollegen auf eine freie Stelle bei der damaligen Menegon Friberg Vermessung AG, heute ICFM Partner AG, aufmerksam gemacht. Kurz darauf entschied er sich für den Familienbetrieb in Untervaz und blieb ihm 18 Jahre treu.

Als Inhaber Aldo Menegon die Nachfolge regelte, entstand die Idee, dass Riederer den Bereich Vermessung übernehmen könnte. Dafür musste er eine eigene Firma gründen und die Finanzierung sichern. Bei einer Grossbank stiess er zunächst auf Skepsis. Danach wandte er sich an die Graubündner Kantonalbank, wo ihn sein Berater Andreas Aeberhard auf die Möglichkeit einer Bürgschaft aufmerksam gemacht wurde.

So entstand der Kontakt zu Severin Hug von der BG OST-SÜD, der dem KMU

schliesslich den Zugang zu den notwendigen Bankkrediten ermöglichte. «Mit der Bürgschaft wurde die Finanzierungslücke geschlossen und die Erweiterung des Technologieparks ermöglicht. Ich kann die BG OST-SÜD jedem empfehlen, der sich mit einer Neugründung oder Nachfolge befasst», so Riederer.

## Regelmässiger Austausch

Gerade in Graubünden steigt der Bedarf an digitalen Grundlagen stetig. Gleichzeitig wächst die Konkurrenz. Entsprechend muss Riederer kontinuierlich in modernste Technologie investieren. Leistungsfähige Scanner, moderne Drohnensysteme und der Ausbau der digitalen Datenverarbeitung sind heute unverzichtbar. «Wir müssen im richtigen Moment investieren und unsere Marktposition weiter stärken.»

Die Entwicklung von scan4you zeigt exemplarisch, wie technologiegetriebene Unternehmen mit der richtigen Finanzierung den nächsten Wachstumsschritt realisieren können. Neben dem Kapital war auch die partnerschaftliche Begleitung entscheidend, etwa bei der Prüfung von Businessplan, Wachstumsschritten und Investitionssicherheit. «Was ich besonders schätze, ist der regelmässige Austausch. Es ist ein Vertrauensverhältnis entstanden, ja sogar eine Freundschaft, die über das Geschäftliche hinausgeht.»



Josef Riederer

## BG OST-SÜD für Graubünden

Seit über 90 Jahren fördern vier vom Bund anerkannten Bürgschaftsgenossenschaften leistungs- und entwicklungsfähige KMU. Die BG OST-SÜD ist für den Kanton Graubünden zuständig. 2025 wurden von Bündner Unternehmen 24 Gesuche eingereicht, wovon 18 bewilligt wurden. Per 31. Dezember 2025 waren 78 Bürgschaften in Graubünden am Laufen.

Weitere Information: [bgost.ch](http://bgost.ch)





**AUSGLEICHKASSE WIRTSCHAFT**  
GRAUBÜNDEN GLARUS

# Erste Säule. Erste Wahl.

Persönlich. Kompetent. Effizient.



**Damit KMU nicht nur  
weiterkommen, sondern weit  
kommen.**

**Für die beste  
Zukunft aller Zeiten.**

[gkb.ch/kmu](https://gkb.ch/kmu)



**Graubündner  
Kantonalbank**